



# Die Aussichten des zwanzigsten deutschen Kabinetts.

Das neue und zwanzigste Kabinet ist in einem großen Teil der Vagen unangünstigen Preise als ein Schritt zur Verdrängung bezeichnet worden. Auch das Echo im Ausland ist für Schleicher nicht unangünstig. Die außenpolitische Richtung deutscher Zukunftspolitik kennt man dort zur Geringe. Sie bleibt die alte neue, die mit dem Regime Papen begann und gerade in der Gleichberechtigungfrage Karl von Schleicher gefordert wurde. Und innerpolitisch steht man im Ausland in Schleicher eine Garantie für einen ruhigen Ablauf des Winters.

Die Auffassung kann richtig sein, wenn es Schleicher gelingt, die Oppositionellen des neuen Reichstags soweit zu beruhigen, daß sie sich eine Vertagung auf weite Sicht gestatten lassen. Eine kurze Spanne nur, man braucht von dem neuen Kabinet nicht viel einbringen, im Gegenteil die Entscheidung auf einen Termin verlegen, der für die äußere Ruhe im Lande bei der Situation unserer finanziellen Verhältnisse, und bei der Möglichkeit eines kalten Winters an sich schon gefährlich ist.

Der Standpunkt der meisten Parteien, der natürlich Reichstags für die Einleitung im Parlament sein wird ist klar: Volkspartei und Auserliche Volkspartei geben Schleicher eine Chance. Das Zentrum sieht in ihm einen Garant gegen den rein autoritären Kurs Papens, wie es überhaupt die Ministerkabinette seit der Revolution im Reich gefördert wurde, als ein Erfolg nicht mit Unrecht — für sich suchen kann. In Dr. Bracht, dem Reichsinnenminister, sieht es letzten Endes doch einen Mann, der einen Abbruch der sich auch in Preußen hielten, Ministerale von Zentrums-Beamten anzunehmen. Die Auserliche Volkspartei abwarten; für sie ist die Richtung der Schleicherlinie zukünftigen Innen- und Wirtschaftspolitik entscheidend. Die nationalsozialistische Einstellung auf Schleicher ist in der Öffentlichkeit abweisend, die Jäden zu den stillen Kammern hin, aber von der Schleicher feinerweise abgerufen. Mit Rücksicht auf die kommunalistische Konkurrenz führt auch die SPD. eine scharfe Sprache gegen den neuen Kurs. Ob das ganz ernst gemeint, wird das Verhalten der Sozialdemokraten zu den Mißtrauensanträgen der Kommunisten zeigen.

Das Kabinet sieht nach der amtlichen Verlautbarung Papen, die immerhin etwas anders aus, als man zuerst glaubte. Arbeitsminister ist Präsident Dr. Sorup von der Reichsanwalt für Arbeitslosenversicherung geworden, nicht der Generaldirektor des Reichs. Man könnte daran die Hebung anknüpfen, das vielleicht Eines Fortsetzung aller der Reichsminister, die Gemeinwirtschaftsminister auf die Programmgestaltung führen.

Die Krise im Papenkabinet hatte ihren Ursprung in den Gegensätzen zwischen Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister. Kontingenzierungs- und Handelspolitik konnten nicht auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden. Auch die Auserliche Volkspartei nicht überbrückt. Natürlich erwartet vor allem die deutsche Landwirtschafts- und Weidewirtschaft der Kontingenzierungsmaßnahmen. Und die letzte Entscheidung des Landwirtschaftsrats läßt keine Unklarheit, daß von der Entlassung des Kabinetts die Auserliche Volkspartei die Haltung der Landwirtschaft und ihrer Vertreter im Reichstag abhängen wird. Dem Reichsernährungsminister wird diese Entscheidung eine wertvolle Richtlinie sein, die er für eine Anknüpfung an das Gesamtkabinet erhalten muß. Die Auserliche Volkspartei einseitigen Kabinetts, aber der Reichsminister beibehalten bleiben soll, bleibt zunächst noch eine sehr offene Frage. Die Agrar- und Handelspolitik war der Stein am Bein Papens, er kann auch die Auserliche Volkspartei gefährden. Auch die Einstellung aller landwirtschaftlich gebundenen Volksobertrager hängt neben einer anderen Frage davon ab, wie Schleicher hier Gegenstände sinnvoll auszugleichen verheißt.

Arbeitsbeschaffung und Sozialpolitik sind verantwortlich für die Plattform, die Schleicher im Volk und im Parlament finden wird. Gleichzeitige sind die Gefahrenpunkte insofern, als er sich gerade hier sehr leicht in Abhängigkeit von Parteien und Parteigruppierungen bringen kann. Hier liegt die Möglichkeit, seine Unabhängigkeit vom parlamentarischen Substrat zu verlieren und damit das Präzedenzfall über den Einfluß des Parteiensystems zu bringen. Hier wird Schleicher, wenn er nicht Überbrückung bleiben will, den Willen zeigen müssen, auch für sich den Charakter eines wahrhaft autoritären Kabinetts in Anspruch zu nehmen.

Das Regierungsprogramm wird unter dem Motto „Vorbereitung der künftigen Generationen und Wände. Zünftige Werke“ einen künftigen Ausblick verdrängt, die Schleicher offenbar von der beabsichtigten Aufhebung derjenigen Teile der Notverordnungen, die sich auf die Entzung der Tariflöhne bei Vereinbarkeiten besagen. Hieron erhofft er auch die Mitarbeit der künftigen Generationen und Wände. Zünftige Werke und dem Reichsamtpräsidenten Kautler scheint sich für diese Frage eine Verdrängung anzubahnen. Schließlich ist Kautler der Mann, der zur Arbeitsbeschaffung die Mittel bereit haben muß.

einer verhärteten öffentlichen Arbeitsbeschaffung in einer Form festgelegt, die nach der bisherigen Erfahrung Kautler sehr überlegen muß und offenbar von dem Wunsch diktiert ist, im Rahmen des Möglichen eine Brücke zu den Ideen Cereskes und der Gewerkschaften zu schlagen. Kautler hat sich jetzt dazu ausgesprochen, daß eine Herabsetzung des öffentlichen Lohns bei Cereskes nicht im Hinblick auf die Wirtschaften von Arbeitern inner halb der Privatwirtschaft als Vorkämpfer im Gesamtbereich von 700 Millionen gegeben werden sollen, sehr wohl möglich sei und daß die Volkspartei, die noch so gut wie unbesiegt nach der öffentlichen Arbeitsbeschaffung vorzuziehen werden, für den Cereskes Kautler für eine beträchtliche Ausdehnung der öffentlichen Arbeitsbeschaffung ausgesprochen, wenn auch er natürlich betont, daß der Kreditausweitung unüberwindliche Grenzen von der Währungsseite her gesetzt sind. Die weit-

## Zentrum — führend in der preußischen Beamtenfrage Ein deutschnationaler Vorkoch.

Die deutschnationale Pressestelle veröffentlichte eine Erklärung der deutschnationalen Landtagsfraktion zu den Beschlüssen der Reichstagsfraktion in preußischen Justizministerium, in der es heißt: Seit längerer Zeit hat die deutschnationale preußische Landtagsfraktion dem stellvertretenden Reichstagsminister in Preußen, Herrn Vrach, in wiederholten Vorgesprächen in Verhandlungen im Landtag und füglich auch in einem deutsch gehaltenen Brief über die merkwürdig schonende Behandlung der Exponenten des Zentrums im preußischen Beamtenkörper zum Ausdruck gebracht. Die jetzt erfolgte Beförderung des Ministerialrats Dr. Birck, der als ein beliebiger Vertrauensmann des Zentrums gilt, wirkt demgegenüber wie eine offene Kampfanzeige. Durch diese weitere Bevorzugung des Zentrums wird die heute schon in der Beamtenfrage bestehende Unruhe noch mehr gesteigert. Die Auserliche Volkspartei wird sich darüber klar werden müssen, daß damit bei denjenigen Beamten, die von ihm auf Grund seiner eigenen Erklärungen eine grundsätzliche Herabsetzung der Parteienkaufes erfolgt, ein

gespannten Pläne Cereskes, die von Hochheim nicht gefährdet für die Währungsberichtigung werden, mit den hier also einem „Halt“ des Reichsamtpräsidenten liegen. Im ganzen wird man die ersten Maßnahmen Schleichers abwarten, man wird das erste Zusammenreffen mit dem Reichstag über sich ergehen lassen müssen, um bezüglich der Wände, ob Schleicher präsidial oder unter parlamentarischen Einfluß regiert. Bis dahin muß das Kabinet allerdings in jeder Hinsicht gestillt und sich über die kommenden Richtlinien klar geworden sein. Die Möglichkeit, mit einer Herabsetzung der öffentlichen Beamten des Reichstages in das Parlament einzumarschieren, wäre gleichbedeutend mit dem Untergraben der eigenen Stellung und würde das Schleicher-Kabinet zu einem sehr kurzfristigen Übergangskabinet machen.

## Zentrum — führend in der preußischen Beamtenfrage Ein deutschnationaler Vorkoch.

das Vertrauen in die heutige Staatsführung erhöht wird. Eine wirkliche Säuberung des preußischen Beamtenapparates ist nur dann möglich, wenn die Personen, die sich an Mißständen des früheren Systems gemacht haben, zunächst einmal aus verantwortlichen Stellungen ausgeschlossen und nicht noch besonders belächelt werden.

Im Preussischen Innenministerium führt heute noch die Vollziehung der ausgedehnten Vertrauensmann des Zentrums, Ministerialrat Dr. Birck, der als ein beliebiger Vertrauensmann des Zentrums gilt, wirkt demgegenüber wie eine offene Kampfanzeige. Durch diese weitere Bevorzugung des Zentrums wird die heute schon in der Beamtenfrage bestehende Unruhe noch mehr gesteigert. Die Auserliche Volkspartei wird sich darüber klar werden müssen, daß damit bei denjenigen Beamten, die von ihm auf Grund seiner eigenen Erklärungen eine grundsätzliche Herabsetzung der Parteienkaufes erfolgt, ein

Eine durchgreifende Veränderung der Personalverhältnisse in Preußen muß mit der Lösung der Krise im Reich erfolgen.

## Die Lüge einer Deutschenbeke bricht zusammen.

### Keine deutschen Sabotageakte in USA.

Der gemischte deutsch-amerikanische Untersuchungsansatz, der seit geraumer Zeit die ausgiebig von deutscher Seite angelegenen oder veranlaßten Sabotageakte gegen die Vereinigten Staaten in Washington und Kingsland geprüft hat, die amerikanischen Behörden erlassen, präzisieren auf Deutschland in Höhe von 40 Millionen Dollar nunmehr abgewiesen. Der Richter des Obersten Gerichtshofes, Owen Roberts, hat als Vorsitzender ausgesprochen, daß die amerikanischen Behörden keine Beweise gefunden haben, die die Lüge einer Deutschenbeke bestätigen würden.

Blad Dom, einer großen Umklammerung die nach Europa zu verschiffende amerikanische Kriegsmunition im Hafen von Newport, gemischte Vermittlungen an. Die Verurteilung der Lüge über die Sabotage bis in das Bundesviertel hinein. Ferner ging am 11. Januar 1917 die Kingsland-Fabrik, in der Granaten gefüllt wurden, in Flammen auf, wobei wieder durch Explosion der dort lagernden Munitionsvorräte großer Schaden angedrückt wurde. Für beide Vorfälle wurden „Deutsche Agenten“, also die damalige Reichsregierung, verantwortlich gemacht. Ein als Täter verhafteter Fischer, der sich nicht weigern verweigert. Andere Verdächtige konnten bald ihr Alibi für die fragliche Zeit beibringen und die Anklagen einer amerikanischen „Agentin“ aus einem zweifelshaften Reputations, die sich schon 5000 Dollar von der Amerikaner habe auszahlen lassen, als erlangen nachweisen. Schließlich stellte sich gar heraus, daß die fragende amerikanische Gesellschaft zwar selbst natürliche Entzündung angegeben und die Sabotage der Amerikaner, die sich in der Verhandlungsbegauptete hatte.

## Erst Abrüstung, dann Schuldenregelung

Der bekannte amerikanische Senator Borah erklärte in einer Unterredung, daß die Vereinigten Staaten zu keinem Zahlungsaufschub noch zu einer Schuldenfreigabe geneigt seien. In der amerikanischen öffentlichen Meinung seien Schulden und Abrüstung untrennbar miteinander verbunden, wenn sie auch technisch getrennte Probleme darstellen. Europa müsse zunächst seine Kreditfragen, d. h. Abrüstung und Reparationen, regeln.

der englischen Note beschäftigt. Der Präsident, Patman, ist jeder Verringerung der Schuldensumme, aber auch jedem Zahlungsaufschub abhold. Die gegenwärtige Kommission wird sicher Aufforderungen von Staatssekretär Stimlon verlangen. England Ende dürfte in der Finanzkommission Verteiliger finden, doch wird es diesen nicht gelingen, die Verhältnisse umzustimmen, selbst wenn London eine dritte Note abgeben sollte, womit man in gewissen Kreisen rechnet. Einzelne, ob die amerikanische Regierung die zweite Note beauftragt wird oder nicht, steht Hoover bereit auf dem Standpunkt, daß die vorübergehenden Maßnahmen nicht genügend durchschlagend seien, um einen Stimmungswechsel herbeizuführen.

Die Frage der Reparationen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten müsse unabhängig von den Reparations-Schulden gelöst werden. Eine Revision der Schuldfrage umnie, eine internationalen Konferenz ermögliche, die sich aber auch mit anderen Fragen zu befassen haben würde.

Wenn die neueste britische Note in der Schuldfrage wenigstens bei einem Teil der amerikanischen öffentlichen Meinung und der Presse einigermassen Verständnis finden konnte, muß festgestellt werden, daß der französische Standpunkt an sich sehr viel weniger freundliche Aufnahme zuteil wurde.

Einem Sonderberichterstatter des „Executive“ erklärte, daß es vielleicht gar nicht notwendig sein werde, die französische und die englische Note zu beantworten. Dem Kongreß wird sofort nach seinem Zusammenritt eine Vollmacht des Präsidenten Hoover gegeben, in der aus dem Schulden der Rede sein wird. Die Finanzkommission des Rechs wird sich mit den französischen und

## Englische Reprähen.

Die Frage, ob Großbritannien das Recht habe, die amerikanische Weigerung, einen Zahlungsaufschub für die Kriegsschulden zu gewähren, mit Handelsrestriktionen zu beantworten, beschäftigt alle politischen und Wirtschaftskreise auf dem Weltmarkt.

Wenn Großbritannien, so wird erklärt, die amerikanische Unabhängigkeit in der Schuldfrage mit einer Herabsetzung der amerikanischen Einfuhr beantwortet wolle, so sei dies durchaus möglich, ohne die Weltwirtschaftsbedingungen des englisch-amerikanischen Handelsverkehrs zu verletzen. England würde nämlich neue Schritte auf die Befreiung der fremden Waren einfuhr legen, Tarife, die aber in Wahrheit hauptsächlich nur solche Artikel treffen würden, die ausschließlich oder fast ausschließlich in den Vereinigten Staaten hergestellt werden.

Unter diesen Warengruppen seien als die wichtigsten genannt: Schiffe und Maschinen, Registrierkassen, Automobile, landwirtschaftliche Maschinen, Virginia-Tabak. Es mag darauf hingewiesen sein, daß Großbritannien heute der beste Kunde der Vereinigten Staaten ist.

## Nur einen Tag lang Zünfterkonferenz.

Die Zünfterkonferenz, der man in Genf gespannt und hoffnungsvoll entgegen gesehen hat, wird wohl nur einen Tag dauern. Da Reichsminister Neurath erst am Dienstag nächster Woche hier einreisen kann und Herrist am Abend des selben Tages nach Berlin zurückfahren wird, werden nur ein Vor- und ein Nachmittags zur Verfügung stehen. Am Freitagabend die Abrüstungsfrage fluchtgemäß werden kann.

Bis dahin werden Macdonald und Sir John Simon, Herrist und Paul Boncour, Norman Davis, Wolff und Hoffo miteinander beraten, wie es möglich wäre, Deutschland zur einmütigen Niederlage in die Abrüstungskonferenz zu veranlassen. Dieser Frage gäben auch zahlreiche Beobachtungen, die schon feststehen. Herrist ist bereits in Begleitung von Paul Boncour empfangen worden und Sir Simon. Die vier Minister verbrachten zwei volle Stunden zusammen. Macdonald bemühte sich mit Herrist, Mittel und Wege ausfindig zu machen, die Herrist die französischen Interessen entgegen zu kommen werden könne. In den Kreisen der britischen Abordnung wurde behauptet, daß die Zünfterkonferenz vollkommen vorbereitet sei und Herrist noch am Montagabend sofort nach seiner Ankunft bestimmte Vorschläge vorgelegt werden sollen, die Deutschlands Forderung nach Abrüstungsgleichberechtigung als Voraussetzung für den Abschluß der Zünfterkonferenz ermöglichen könnten. (?)

## Papens Abschied.

Am Sonnabendmittag fand die letzte Sitzung des Kabinetts v. Papen statt, in der dieser sich von seinen bisherigen Mitarbeitern verabschiedete.

## Hindenburgs Dank.

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den scheidenden Reichsminister v. Papen nachfolgendes Schreiben gerichtet: Sehr geehrter Herr Reichsminister! Ihren Antrage um Entlassung aus dem Kabinet des Reichspräsidenten und des Reichskommissars für das Land Preußen habe ich durch die anliegende Urkunde entsprochen. Schwere Herzen und nur veranlaßt durch Ihre persönlichen Vorstellungen lasse ich Sie in Würdigung der mir vorgebrachten Gründe aus diesen Kabinettscheiden; mein Vertrauen und meine Achtung für Sie vermindert. Ihre Werten bleiben unverändert. Während Ihrer leider nur halbjährigen Tätigkeit als Reichsminister und als Reichskommissar für Preußen habe ich Ihre hingebende und verantwortungsvolle Arbeit, Ihre selbstlose Vaterlandsliebe und Ihre unermüdeten Vorkämpferischen Bemühungen sehr geschätzt. Ich werde die Zeit der Zusammenarbeit mit Ihnen nie vergessen. Für alles, was Sie in diesen schweren Monaten für unser Vaterland getan haben, spreche ich Ihnen im Namen des Reichs wie eigenen Namens meinen tiefempfindenden Dank aus.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und mit kameradschaftlichen Grüßen verbleibe ich Ihr stets ergebener v. Hindenburg.

## Hilfer wieder in Berlin.

Hilfer, der am Sonnabend, den 4. d. d. Thüringischen Wahlkampf verloren hat, am Sonntag in Berlin eingetroffen. Die verlautet, daß Hilfer seine Hilfe nach Berlin der bevorstehenden Eröffnung des Reichstages. Die nationalsozialistische Reichsfraktion wird heute zusammengetreten; Hilfer wird bei dieser Gelegenheit die neuen Reichstagsabgeordneten der NSDAP begrüßen.

Wie die „Z.M.“ erklärt, ist es nicht ausgeschlossen, daß Freiherr von Gans überpräsent in Düsseldorf sein wird. Da für die Ernennung von Gans zum Oberpräsidenten die Zustimmung des Provinzialauschusses erforderlich ist, würde die Ernennung naturgemäß zunächst nur formell erfolgen.

# Neues vom Tage

## Bullerjahn freigesprochen. Er bleibt verdächtig.

Nachdem den ganzen Monat November über im Falle Bullerjahn verhandelt worden war, verkündete Senatspräsident Dr. Wünger als Vorsitzender des IV. Strafsenats folgendes Urteil im Wiederannahmeverfahren:

Der Angeklagte Oberleutnant Walter Bullerjahn wird unter Aufhebung des Urteils des IV. Strafsenats des Reichsgerichts vom 11. Dezember 1925 aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

In seiner Begründung zur Freisprechung des Angeklagten Bullerjahn erklärte Senatspräsident Dr. Wünger in erster Linie: „Die Freisprechung ist mangels ausreichenden Beweises erfolgt. Der Angeklagte bleibt in nicht unerheblichem Maße verdächtig.“

Unter den Zuhörern bemerkte man insbesondere eine große Anzahl von Militärdienstmitgliedern. Ein großes Polizeiaufgebot sorgte für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung sowohl im höchsten Verhandlungssaal wie auch auf dem Platz vor dem Reichsgericht, auf dem sich große Mengen Neugieriger versammelt hatten.

## Die „Bar“ des kleinen Mannes. Vier Bergleute „schwören“ sich ins Zuchthaus.

Vor dem hiesigen Schörrichter hatten sich vier Bergleute aus Gelsenkirchen-Horst wegen Diebstahls zu verantworten. Die vier Angeklagten hatten vor dem Amtsrichter Gelsenkirchen unter Eid ausgesagt, daß sie weder selbst in der Privatwohnung einer Witwe W. in Horst, die ein Flaschenbiergeschäft betreibt, vier getrunken, noch andere Gäste dort gesehen hätten. Die Frau war bereits mit zwei Strafmandaten bedacht worden, weil es in ihrer „Bar des kleinen Mannes“ hoch vergangen sein soll. Als nun im Sommer 1931 zwei weitere Anzeigen einliefen, wollten die vier Stammkunden ihrer Witwe, bei der sie in „Kreide“ saßen, zur Hilfe kommen, weil es in der Verhandlung traten etwa 25 Jungen auf, von denen zehn beschworen, daß sie vier Bergleute nicht gesehen hätten, sondern daß die Wohnung der Flaschenbierhändlerin hätten kommen sollen. Nach dem Termin vor dem Gelsenkirchener Amtsgericht, bei dem wiederum außerdem geäußert haben, daß sie nicht umsonst gekommen hätten. Während der Staatsanwaltschaft gegen alle vier eine Zuchthausstrafe von je drei Jahren und die hiesigen Lebensstrafen beantragte, verhängte das Schörricht gegen zwei Bergleute die Mindeststrafe von je einem Jahr Zuchthaus. Die beiden anderen, die vorbestraft sind, erhielten je ein Jahr und einen Monat Zuchthaus.

## Raubmord in Tegel. 45 Marc erbeutet.

In Tegel ist der 42jährige Generalagent Johannes Bessert von einem noch unbefangenen Täter erschlagen und vermuthlich ausraubt worden. Die Mordkommission ist mit einem großen Aufgebot von Beamten am Tatort erschienen und hat die Nachforschungen nach dem Mörder aufgenommen.

Das Verbrechen wurde erst am nächsten Morgen gegen 11 Uhr entdeckt. Die Stenotypistin Margot Guttman, die für W. Schreibarbeiten erledigte, war wie gewöhnlich um 9 Uhr im Hause erschienen und knüpfte an der Tür es wurde ihr ab und zu durch den Nachbarn sie mehr als eine Stunde vergeblich verhielt hatte, Einlaß zu erhalten, benötigte sie den Hauswirt, der die Eingangstür öffnete. Im Wohnzimmer wurde Bessert, in einer großen Stuhllehne liegend, aufgefunden. Die Leiche war mit einem roten und weißen Bettzeug bedeckt. Im ganzen Zimmer herrschte große Unordnung. Alles deutete darauf hin, daß sich in der Nacht in dem Zimmer ein schwerer Kampf abgepielt haben mußte. Nun wurde das zuständige Polizeirevier in Kenntnis gesetzt.

Schon die ersten Feststellungen erzeigten, daß der Agent häufig in zweifelhafter Gesellschaft verkehrte und daß seine Begleiter mehrfach in den letzten Nachmittagen in seiner Wohnung zu Hause waren. Nach gestern Abend ist W. in Begleitung eines Mannes, der einen grünen Mantel trug, heimgekehrt. Dieser Mann dürfte aber als Täter nicht in Frage kommen, da eine Nachbarin behauptet, gesehen zu haben, daß der Agent seinen Gast später durch das Tor wieder herausgelassen hat. Von einem späteren Verbot in der Wohnung des Generalagenten ist den Nachbarn nichts bekannt. Sie hörten auch keinerlei Geräusche. Trotzdem muß W. in letzter Nacht nicht noch Besuch bekommen haben. Daß W. einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, sieht zweifellos fest. In Bezug auf die Leiche befindet sich eine flammende Wunde, die von einem Stich mit einem schweren Gegenstand herrihren dürfte. Wahrscheinlich ist der Agent mit einem Stuhl erschlagen worden. Was geraubt ist, steht noch nicht fest. W. soll nach Zeugnisaussagen teils größere teils kleinere Gegenstände bei sich geführt haben. Der Polizeipräsident hat für die Aufklärung des Verbrechens eine Belohnung in Höhe von 1000 M. ausgesetzt.

Der Gerichtsarzt, Professor Dr. Franke, hat die Leiche des ermordeten Generalagenten Johannes Bessert aus Tegel einer genauen Untersuchung unterzogen und festgestellt, daß W. durch fünf bis sechs mit großer Wucht ausgeführte Stiche über den Kopf, die mit einem scharfen Gegenstand ausgeführt sein müssen, getötet wurde. Der Kopf ist leicht abgewandert.

Somit bisher festgestellt werden konnte, hat der Mörder des Generalagenten eine Summe von etwa 45 Marc mitgenommen. Es fehlen jedoch noch einige Schriftstücke, deren Charakter man nicht kennt, und ein solitärer Ring, den der Ermordete zuvor häufig getragen haben soll.

Die Mordkommission wollte sich in die letzten Momente in der Wohnung.

Die weitere Untersuchung erbrachte den Beweis, daß der Mörder die Tat zweifellos mit Vorbedacht ausgeführt hat. Es wird vermutet, daß Bessert seinen Mörder gekannt hat. Die Tatzeit dürfte zwischen 22 und 23 Uhr liegen.

## Nach ein Mord in Berlin

Nach nicht einmal 24 Stunden nach der Aufhebung des Mordes in Tegel wurde der Berliner Mordkommission erneut wegen einer Missetat alarmiert. Unter eigenartigen Umständen wurde gestern Abend in der Wohnung Heineberger Straße 116 die 54 Jahre alte Ehefrau Elise Gronwald tot aufgefunden. Eine Freundin wollte gegen 20 Uhr Frau Gronwald besuchen. Als sie die Wohnung betrat, sah sie Frau Gronwald in unnatürlicher gebückter Stellung auf dem Sofa sitzen. Der Gemann, nach den näheren Umständen befragt, sprach die Vermutung aus, daß seine Frau einen Herzschlag erlitten habe. Die Leiche wurde von den Zuhörern aber am Halbe ihrer toten Freundin Würge-male bemerkt, benachrichtigte sie die Polizei. Unter dem Verdacht der Missetat wurde der Gemann der G. r. m. r. e. n. f. e. r. g. e. n. Die Mordkommission unter Kriminalkommissar Mühlriedel legt die Untersuchungen fort.

## Eine halbe Million Schmiergelder.

Die Staatsanwaltschaft I in Berlin untersucht gegenwärtig einen Schmiergelderfall von ungewöhnlichem Umfange, in den ein Angehelliger der zum J. W. Farben-Konzern gehörenden Firma in der Straße 3 in Berlin w. in, der große Draudauftrag der Firma an die Druckerei J. S. Preuß in der Dresdener Straße 49 vermittelte, verwickelt ist. J. S. Preuß und der Angehelliger D. sind verhaftet worden, und zwar soll D. bereits eingekerkert haben, daß er jahrelang Schmiergelder, die eine halbe Million Mark ausmachten, an D. gesandt hat, um auf diese Weise immer wieder große Draudaufträge zu bekommen.

Kriminalpolizei soll J. S. Preuß die verantwortlichen Stellen der genannten Druckereifirma veranlassen haben, die Kalkulationen für die Verträge der Firma mit J. S. Preuß in der Straße 3 in Berlin, die dann mehreren Angehelligten der Firma zugute kamen. Von den Angehelligten, die an diesem Treiben beteiligt waren, soll jetzt aber nur noch einer, nämlich der zusammen mit J. S. Preuß verhaftete D., bei dem Unternehmen tätig sein.

## In Wien: Ein schweres Verbrechen.

Auf dem Rechner Gürtel in Wien fiel ein Sattler, das in schnellem Tempo fuhr, gegen einen Straßenbahnwagen. Bei dem Zusammenstoß wurde das Auto vollständig zertrümmert; drei der Insassen wurden getötet. Eine Passantin wurde so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Auch in dem Straßenbahnwagen der erbebtet verhaftet wurden, wurden mehrere Fahrgäste verletzt, jedoch meist leicht.

## Und Feuer in Parlament.

Im Wiener Parlamentsgebäude brach am Sonntag nachmittags ein Feuer aus, das leicht zu einer ersten Gefährdung des Präsidents hätte führen können. Das Feuer entstand in den ehemaligen Räumen des altösterreichischen Abgeordnetenhauses, in denen jetzt der Verfassungsgerichtshof untergebracht ist.

Der Brand war durch die Unachtsamkeit einer Stenotypistin entzündet, die auf einer Kochplatte etwas erwärmte und beim Weggehen vergessen hatte, den Strom auszufalten. Dabei geriet ein Schrank in Brand, der unmittelbar neben dem Feuer stand. Durch die Hitze sprangen die Scheiben, so daß der Rauch ins Feuerlocher verteilte, der eine geringe Anzahl von Menschen verbrannte.

## Schmeling wird Schloßherr.

Max Schmeling verhandelt zur Zeit um den Ankauf des bei Volkow in Dippowern gelegenen Schlosses Bietrin. In dem Schloss gehören 300 Morgen Feld, was den Eigentümer bei seiner Jagdpassion besonders reizend dürfte. Das Schmeling sein Geld reichlich anlegen will, ist schließlich verständlich.

Schloß Bietrin ist sehr geblieben ausgestattet und enthält nicht weniger als 100 Zimmer. Es wurde kurz vor Kriegsbeginn erbaut. Nach war es Rudolf des Staatsministers Graf Schwerin, später besaß es sich viele Jahre im Besitz des Hamburger Großkaufmanns und Rennbahnbesizers Otto Traun.

## Ein Bettler klagt wegen Geschäftsschädigung.

Ans Tepitz wird gemeldet: Ein Bettler klagt wegen „Geschäftsschädigung“ — das ist wohl einer der hunderbarten Fälle, mit denen die Polizei in dieser Hinsicht beschäftigt ist. Als Kläger trat ein nahezu blinderer Zirkalbe auf, der sich darüber beklagte, daß

man ihn in Tarn, als er an einem bettelbaren Tage vorüber, anrufen „Sie haben sich nicht bedacht, zu betteln.“ Dadurch schloß sich der Zirkalbe nicht nur selbst, sondern er empfand diesen Vorwurf auch als einen Angriff auf sein utes Recht zum Betteln, das ihm die städtische Landesbehörde bestätigt habe. Angehtlich dem auch ein Privatunternehmer, der Wächter der Stiegen hinuntergehoben, anstatt ihn in Schutz zu nehmen und die betreffende Person darüber zu belehren, daß er sich nur durch Betteln erhalten könne.

Der Beklagte stellte die Angelegenheit weitestgehend anders dar und erklärte, er habe dem Bettler nur deshalb den Vorwurf gemacht, weil er ihn vorher einmal beim Fuß auf einer halben Gans in einem Laden angetroffen hätte. Der Bettler, der eine schwarze Brille trägt und behauptet, halb blind zu sein, habe trotzdem eine mehrbrettrige Anklageschrift selbst verfaßt. Das müßte ihm aber alles nichts, der Beklagte wurde freigesprochen.

Auflösung des Bilderrätsels. Die Schlußgeheimnis des Rätsels: Hausfrau.

## Stadttheater Halle: „Dornröschen.“

Ein fröhliches Weihnachtsspiel mit Musik und Tanz von Curt Elenkopff. Liebe Eltern! Sie wollen heute erfahren, ob Sie Ihren Kindern das erste Theatererlebnis gönnen wollen, indem Sie die bunte Wunderswelt des „Dornröschen“, die wohl genau wie vor hundert Jahren lebendig blieb, in lebhaftigen Bildern vor ihren Augen erschauen lassen. Wahrhaftig werden Ihnen die Kinder keine Ruhe lassen, genau wie wir das getan haben mit unseren Eltern, bis sie den Wunsch geäußert haben. Und ob es in diesem Jahre lohnig?

Mein Neffe Fritz stand eines Tages vor mir und hielt mir die Zeitung hin. Er kann natürlich noch nicht lesen. Aber er tippte auf die richtige Stelle. Wo das stand vom „Dornröschen“. Er weiß natürlich auch nicht was „Königreich“ oder „Himmelstempel“ für bedeutungsvollere Worte. In welcher Zeit fand, wenn er sie auch, ganz klar seiner Zeit, selberlos ansprechen lernte. Und als ob er noch gar nicht achtendertens Einwänden auf der Stelle entgegen wollte, sagte er, insofern hin, es solle gar nicht viel. Wer weiß, kann er das erlernen hätte. Velen, wie gesagt, kann er noch nicht.

Nach der Vorstellung nahm ich ihn dann vor dem Theater wieder in Empfang und ließ ihm das Wort.

Sie hatten viel zu sagen bis zum Ende. Aber es hat noch viel länger gedauert, bis er fertig war mit Erzählen.

Als bei weitem wichtigste Punkte mußte er mir berichten, daß ein Junge, der ganz vorne an der Bühne gesessen hätte, vom Schloß ein Stück Augen bekommen hätte, und ein

Gesamt wäre dagewesen. Und die Hexe wäre in einen Zauber und ins Wasser geworfen worden. Und der Koch hätte dem Dornröschen eine Dreiecke geben wollen, und als die Hexe dem Polizisten die Spindel aus der Tasche gezogen hätte, hätten die Kinder alle aufgeschrien, und bloß der Polizist hätte nichts gemerkt, und lauter grüne Frotze hätten angezogen, und Dornröschen hätte sich lösen ausgelassen, und es wäre alles gemeint, ganz so wie die Waise immer der erbebtet hätte, bloß viel, viel schöner, und ich könnte ja gar nicht mitreden.

Nachdem wir also eine Stunde aneinander vorbeigeredet hatten und der kleine aber begehrtliche Theaterbesucher, den ich seit unvorstelligen Zeiten bei dieser Gelegenheit sprach, sich etwas beruhigt hatte, konnte er endlich berichten: Jein Bilder wären es gewesen, vorneweg hätte die Waise gespielt, und dann wäre der Kaiserle aufgetreten und der General Wumbum, der immer schwer hörte, und der die Koch und der Frotze, sie hätten alle gemeint, weil die Königin kein Kindchen hätte, und dann wäre der Storch gekommen und hätte ein Ei gebracht.

Zwölf Feen hätten dem Kinde lauter schöne Gaben in die Wiege gelegt, und die böse Hexe wäre dann gekommen und hätte gesagt, es werde sich an einer Spindel stehen und hundert Jahre schlafen. Dann wäre wieder ein wunderliches Bild gekommen, und die Kinder aus der Schule kamen und der Polizeibeamter mit einer ganz großen Stimme und einer Klingel geschrien hätte, alle Spindeln sollten verbrannt werden, aber die Hexe hätte doch noch eine gefunden. Und dann hätten die Kinder gesagt in der Nacht, und Dornröschen mit, auch die Felle an den Händen hätten mitgenommen und mitgenommen, und dann hätte sich Dornröschen gelächelt, und alle wären eingeschlafen, und der Koch war doch gerade dabei gewesen, dem Rindchen eine Dreiecke zu geben. Und dann

wäre das Schloß hinter einer Dornenhecke verschwunden, und drei Prinzen wären gekommen, einer auf dem Elefanten, und alle wären dem Dornröschen aufgeschrien, und die Prinzin Sonnenstrahl hätte die Hexe angewunden und ins Wasser geworfen, aber vorher hätte sie sich in eine ganz große Schlange verwandelt. Und da hätten die Vögel in den Dornen angefangen zu läuten, und Dornröschen wäre aufgeweckt worden, und der Junge hätte seine Dreiecke doch noch gefressen, weil sie nun alle wieder munter geworden wären.

Und zum Schluß hätte der Weihnachtsbaum gebrannt, und die Feen hätten dasgefangen und hätten gelungen „Stille Nacht, heilige Nacht.“

Nachdem mir der Neffe Fritz so in großen Häufigen meine bemerkenswerte Kritik, sich selbst häufig mit Ausdrücken der höchsten Bewunderung unterbrechend, vorgetragen hatte, begann er wieder auf für ihn besonders wichtige Einzelheiten zurückzukommen.

Ich kann Ihnen aber berichten, liebe Eltern, daß ich ihm nur beifälligen kann. Ich habe mir nämlich das fröhliche Märchen auch angesehen.

Eine reiche Freude war das. Robert Jung hat das Spiel wirklich sehr hübsch eingerichtet, und sie haben sich alle sehr, sehr viel Mühe gegeben, um den Kindern ein recht, recht schönes erstes Theatererlebnis zu bereiten. Mit einer Ausnahme, die Königin, Annaliese Johanna als Königin, wobei sie als Kaiserin, der herrlich mit den Kindern zu reden wußte, Ruth Ambach als Dornröschen, Paul Herold als Koch, Fritz Deneke als prachtwortlicher Polizeibeamter, Annaliese Johanna als Storch und alle die anderen, die für mir diesmal nicht ausdrücklich nennen wollen.

Und wenn Sie selbst mitgehen sollten: Es wird auch Ihnen eine schöne Erinnerung bleiben!

## Zugarten der Winternothilfe in Halle. Baftlein und Baftienne.

Musikalisches Singpiel von H. H. Meiser.

Das auch heute noch reizvolle Singpiel des zwölfjährigen Meiser, das wohl für alle Zeiten zu den Wunderwerken gerechnet werden wird, hatte eine große Jubiläumsvorstellung in den Saal der Sage zu den 5 Zimmern geleitet.

Ob es der rechte Weg ist, die seine schon charaktervolle Sage an fröhliche Waise dem Jubiler überzubringen, mag dahingestellt bleiben. Nebenfalls lenkt das Marionettenspiel mehr als auf sich und die Musik, die insofern ihm dadurch hinter die Zeitmann geriet ist, tritt noch härter in den Hintergrund. Das Hauptinteresse ist, wie ich an sich ergibt, auf die Marionetten gerichtet.

Spiel der eigenartigen Sage tragenden Puppen, musikalisch die Aufmerksamkeiten der Zuschauer, die hier ein wenig etwas unangenehm wird, liegt in der Natur der Sache. Man müßte schon die Vorbereitung mehrmals besuchen, um die volle Wirkung dieser Art Aufführung zu verstehen.

Die Kunst der unsterblichen Waise, die die Marionetten lenken und durch Gesen und Bewegungen werden lassen, ist bereits weit erobert. Man hatte viele Male Freude an dem Spiel der drei Puppen.

Da aber ihr Mund nicht leidet, ist es unbedingt notwendig, daß die Gesangsstimme mehr als sonst durch deutliche Aussprache das Verständnis dieser Waise- und Eiferdarstellung des Scherzspielers erleichtert. Das war gestern nur teilweise der Fall. In erster Linie lag die mühselbarte Deklamation Peter W. an dem Spiel der drei Puppen.

Neben ihm wußte Prof. Dr. H. Kollmann ein Lobwort zu erteilen, und der brillante Sänger und Chor zu geben während Frau E. Einbaum wohl die melodischen Sinnen sehr schön nachvoll und die Musik tonlich liebte, terrlich aber durch die etwas in der Besonderen Zusammenhang recht oft im unklaren lieh.

Dr. Pangerhausen hielt die musikalische Zeitung in Hallein und hat noch in einzelnen Fällen ein Creditor, das sich auf Musikfreunden und Studenten der Pädagogischen Akademie zusammensetzte, dies sich drav.

Maximilian

# Aus der Heimat

## Tragödie eines Epileptikers.

Reichenfeld. Geiern wurde der 45jährige Tamenfriseur C. aus der Jüdenstraße in seinem Soberegarten an den „Wildenen Bergen“ tot in der Abdrücke liegend aufgefunden. Die Leiche wurde sofort aufgefunden. Die Leiche wurde sofort aufgefunden. Die Leiche wurde sofort aufgefunden.

## Hindenburg gratuliert.

Schöps. Anlässlich der Diamanten Hochzeit des Ehepaars Venger sind dem Jubelpaar zahlreiche Glückwünsche und Geschenke überreicht worden. Vom Reichspräsidenten lief ein Glückwunschreiben ein, ebenso lief Landrat Wähnlich ein Glückwunsch überbringen. Kammerherr von Trotha war als Gast des Jubelpaars anwesend und auch die Gemeinde hatte ein Geschenk überreichen lassen. Erwürdiger und Männergenossenschaft brachten am Abend ein Ständchen.

## Gefährlicher Kampf mit Fischdieben

Gräbela (Siebenbrunn). In einem heftigen Kampfe kam es in einer der letzten Nächte zwischen zwei Leinwandwebern und zwei Fischdieben. Die Diebe wurden an den Händen gefangen und wurden in die Gefängnisse der Leinwandweber gebracht. Die Diebe wurden an den Händen gefangen und wurden in die Gefängnisse der Leinwandweber gebracht.

# Die Braunschweiger Möbelfabrik ein Raub der Flammen

## Opfer des Nebels.

Sangerhausen. In der Freitagnacht brach in den Fabrikanlagen der Möbelfabrik J. A. Braun ein Großfeuer aus. Innershalb kurzer Zeit nahm es einen solch gefährlichen Umfang an, daß das ganze dreistöckige Fabrikgebäude mit sämtlichen Maschinen und Werkzeugen innerhalb vier Stunden vollständig abbrannte. Nur die Grundmauern sind noch erhalten geblieben. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt. Es war im Erdgeschoss ausgebrochen und hat sich bis zum Dach durchgefressen, als die Feuerwehr eingreifen konnte. In der Hauptstraße mündete die Straße der Fabrikgebäude übernahm die Polizei die Kontrolle des Verkehrs. In den Nachbargebäuden waren weitere Vorräte in Getreide und Holz untergebracht.

Die Möbelfabrik Braun befindet sich heute im Besitz der Kreispartei Sangerhausen, die sie vor einigen Jahren aus einer Vermögensübertragung übernommen hatte. Sie besitzt noch heute einen Wert von 70 000 Reichsmark, mit dem sie auch versichert ist. In der Fabrik lagerten die kompletten Zimmer, die zur Konturmasse gehören, mit verbrannt.

## Für die Siebertalperre.

Bergberg. In der hier abgehaltenen Gesellschaftsversammlung der Dörteich-Siebertalperre wurde einstimmig eine längere Erklärungsfrist gefordert, in der auf die Nachschäden im Beginn des Jahres 1932 hingewiesen und ferner betont wird, daß der halbjährige Ausbau der Siebertalperre eine zwingende Maßnahme für den Südwald darstelle, um die Nachschäden im Holzvorlande zu beheben.

## Eine alte Frau verdrummt.

Schöps. Wie sich jetzt erst herausgestellt hat, ist seit September d. J. die 65jährige Frau Auguste Ohnemann spurlos verschwunden. Sie hatte im September das letzte Mal ihre Rente abgeholt und sich dann von ihren Verwandten in Schöps entfernt. Die Verwandten vermuteten, daß sie sich bei weiteren Verwandten in Lüben, Döbenpriebrich oder Aufhausen aufhielt. Dadurch ist das Verschwinden der Frau eine ganze Zeit nicht aufgefunden. Die Nachforschungen der Polizei waren bisher ohne Erfolg.

## Verständigung über Lohnabzug.

Ellenburg. Freitagabend fand im Mühlentale eine Versammlung der Belegschaft bei der Fleischerfabrik Rait, in der der Streit über den Lohnabzug für den Streik erklärt. Es handelt sich um Lohnabzug. Fleischer hatte bisher einen Streiklohn in Höhe von 70 Pf. gezahlt, der noch einen Penny über Tarif lag. Der unabhängige Verband, dem Fleischer angeschlossen ist, hat den allgemeinen Satz auf 71 Pf. festgelegt; Fleischer trat diesem Satz nicht bei.

Magdeburg. In der Nacht zum Sonnabend führte der 45 Jahre alte Arbeiterhelfer Samuel des Magdeburger Wagens und Schienenbauers, als er in der Dunkelheit und bei dichtem Nebel im Hofeingang seinen Dienst verließ, mit seinem Fahrrad von der Einfassungsmauer des Sandelbogens ins Wasser hinab. Auf die Hilfe der Verursacher eilten ein Schiffer und seine Frau herbei; es gelang ihnen, ihn nach einiger Mühe, Summel zu retten; erst nach anberathenem Rat wurde er von der Rettungsstation als Leiche geborgen worden.

Beberke. In der Freitag mittag herrschenden dichten Nebel stieg ein ungeschickter Arbeiter der Straße Halle - Körnern mit der Kleinbahnfähre Beberke - Beberke eine von Körnern herkommende Altkönigin in einem plötzlich vor ihr auftauchenden Kleinbahnzuge zusammen. Die sechs Insassen des Autos kamen mit Hautabstürzungen aber ohne Verletzungen davon, das Vordertrieb des Autos wurde ziemlich stark beschädigt, vom Zuge wurden elfste Trittbretter abgedrückt. Eine vorbeifahrende Kretzlin aus Leipzig leistete erste Hilfe.

sondern ging nur auf 75 Pf. zurück. Hiermit erklärte sich aber der größte Teil der Belegschaft nicht einverstanden. Am Sonnabend haben sich aber in einer Besprechung zwischen der Belegschaft und der Betriebsleitung beide Parteien geeinigt, und zwar auf einen Stundenlohn von 70 Pfennig, der zunächst bis Weihnachten Gültigkeit haben soll. Daraufhin ist der Streik abgeblieben worden.

## Satz die ganze Belegschaft geübt.

Hüterode. Die Diabas-Steinbrüche an der Bode haben infolge Arbeitsmangels die Belegschaft bis auf 10 Arbeiter geübt.

## Freiheit eines Wilddiebes.

Gerzode. Die Landwirte Majira und Blumenthal jun. in Calenberge waren gemeinsam mit vier Pferden beim Pflügen umweid des Dorfes zwischen der Pechauer Gasse und des Calenberger Buches beschäftigt. Als sie nachmittags das letzte Heu halmplügend, hörten sie einen Knall, konnten aber wegen der Dämmerung nichts sehen. Umweid des Buches auf ihrem Acker haben sie dann später ein verändertes Verhalten. In der Annahme, daß der Jagdpächter der Schulle war, lud es Blumenthal auf seine Schültern, um es bei ihm abzuliefern. Als sie auf dem Heimweg auf der Straße, nur einige hundert Meter vom Dorf entfernt waren, sprang plötzlich ein Mann über den Chauffeegraben, brachte ein Gewehr in Anschlag und rief: „Dände hoch, oder ich schieße!“ Die beiden Landwirte blieben nicht anderes übrig, als dem Raube

folge zu leisten. Nachdem der Wilddieb sich in weißen Schimplereisen ergangen hatte, forderte er sie auf, das Vieh liegen zu lassen und sich zu entfernen. Dann nahm er seine Wunde und verschwand.

## Kümmertliche Reife einfügen Glads.

Sanderdorf. Sonnabendmorgen prangte an den Sanderdorfer Anforstungen ein Herbsttag und ein halbes Weizenfeld mit der Aufschrift: „Das ist der Rest von meines Schicksals.“ (E. Wilhelm H. . .) Der seinem Herzen so Luft machende Chemann lebt mit seiner Frau in Seeburg.

## Die Bankräuber leugnen.

Erfurt. Die Folger berichtet: Wie bereits früher bekanntgegeben, sind die für den in Erfurt ausgeführten Raubüberfall verdächtigsten Zeugen am 26. Nov. vor einengericht in Duisburg festgenommen worden. Beide sind auch zu dem Erfurter Fall eingehend vernommen worden.

Während sie die übrigen Raubüberfälle, bei denen niemand verletzt worden ist, angeben, betreiten sie sowohl den Erfurter Fall, als auch einen weiteren ihnen zur Last gelegten Raubüberfall in Gelsenkirchen-Dort, wobei auch jemand erschossen worden ist.

Die Ermittlungen dauern noch an. Böhld soll in kürzester Zeit von Offen nach Erfurt übergeführt werden, um den Tatsachen, die ihn bisher nach dem Verdict nicht wiedererkannt haben, gegenübergestellt zu werden.

## Ein drittes Todesopfer.

Goslar. Wie schon berichtet, wurden an der Weidmühlstraße der Mühlenbesitzer Georg Krufe und sein 14jähriger Sohn vergiftet aufgefunden, während die Ehefrau Krufe, die einen Brustkrebs erlitten hatte, noch am Leben war. Sie ist inzwischen im Krankenhaus ebenfalls gestorben. Die Familie hatte in gegenseitigen Einkauf ein Glas Wein, der mit Blausäure vermischt war, getrunken. Aus Briefen geht hervor, daß wirtschaftliche Sorgen den Unfall zu der Zeit gaben. Georg Krufe war der Sohn des früheren Goslarer Handwerkspräsidenten in Goslar.

## Selbstmord eines Brautpaares.

Selbstmord. Im nahen Sommer hatte sich der Ehepaar und 24-jähriger Frau aus Osterburg in der Altmark und seine Verlobte, ein früheine Bedienung, auf dem Friedhof erschossen aufgefunden. Allem Anschein nach hat zuerst Frau seine Braut durch Kopfschlag und danach sich selbst durch zwei Schüsse getötet. Was das Brautpaar in den Tod getrieben haben kann, ist völlig rätselhaft.

Das Brautpaar. (Das hiesige Gemerbe an Grund und Boden) erwarb bei der Versteigerung die Zentralbank Mitteldeutscher Genossenschaft, Halle, zum Preise von 7800 RM.

# Schöne weiße Zähne: ChoroDont

Die Zahnpaste von höchster Qualität Sparsam im Verbrauch.

# Oberkammer und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Von Rudolf Straß. Nachdruckrechte bei August Scherz G. m. b. H., Berlin

(82. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
„Der Kuh ist nicht ernst zu nehmen in seiner jugendlichen Unverfrorenheit! Er wird hübsch still sein! Dafür habe ich Ihnen kein Mecklenburger Dragoner oder sonst ein Mann droht Ihnen - sondern eine Frau bittet Sie . . .“  
Ein Schweigen.  
„Eine Frau bittet Sie - um Ihrer selbst willen, Graf Rabach; Geben Sie diese fluchwürdige Falschung nicht aus der Hand!“  
„Es ist keine Falschung!“ Tonio Rabach langte vorwärts in das Innenzimmer seines schmarren, langen, schmalen, einseitig brünette heraus und entnahm ihr ein geräuschtes Stück Papier.  
„Sie werden doch die Handschrift Ihres Vaters kennen, gnädige Frau!“  
„Sagen Sie ich!“  
„Die Handschrift meines Vaters ist für mich nachgelesen. Der Falscher muß sich nachher mit irgendeiner Vorlage geübt haben!“  
„Der Oberkammer von Müllinghoff hat diese Stellen geschrieben, gnädige Frau! Dabei habe ich!“  
„Da spielen Sie in diesem Augenblick ein böses Spiel, Graf!“  
„Wie?“  
„Ich halte ja das Schriftstück hier in der Hand! Wenn ich es Ihnen nun nicht wieder freiwillig zurückgäbe - wollen Sie es mir - einer Dame - in Ihren eigenen Haus mit Gewalt entziehen - oder ich es verzeihe - oder einfach damit weggehen - Graf Rabach trat zum Fenster. Er

schauete auf die stille, vornehme Wöhrstraße hinaus. Er logte dumpf:  
„Sie können damit weggehen, gnädige Frau!“  
„Ich kann es behalten?“  
„Ja. Eben, weil es echt ist! Sagen Sie das nur Ihrem Mann! Dürstern lasse ich mich nicht!“  
„Es war eine Sekunde Schweigen in dem Zimmer. Dann wandte der Graf Rabach gereizt den Kopf gegen den Diener, der von außen einem fremden kleinen Mann die Tür öffnete.  
„Herr Graf haben mir gestern ausdrücklich besprochen, diesen Herrn, sowie er käme, sofort unangemeldet vorzulassen!“  
„Ja, da haben Sie recht! allerdings!“  
„Ich erwidere ich mich wieder!“  
„Graf! Gott! Da bin ich! Start verpasst leider! Aber die Geschichte - die Geschichte! - Wenn sich 'ne Stadt in um einen reißt, wie Berlin um mich!“ Der kleine, schmachtige Mann der Schwelle ließ den Diener an sich vorbeigehen in die Halle hinaustraten. Er rief sich lautstark die Hände. Ein seltsames, schmerzhaftes Geräusch wurde über sein blaues Gesicht.  
„Na - bei einem Kanalarier wie Ihnen, Herr Graf, da kommt man in Seelenruhe auch in Ständchen nach der Zeit! Also, bitte, zur Kasse! . . . Sie verpacken mir getiere vor dem wahrenen Bismarck, die Temporalien bereitzubehalten! Ich hab' Ihnen die grüne Dampf viel zu billig gegeben. Aber, na . . .“  
Er brach ab. Der Mund stand ihm halb

offen. Er sah jetzt erst die Geheimrätin von Müllinghoff. „Nu aber Spaß beiseite . . .“  
„Sie geben den Witz da so billig, weil Sie es selber hergestellt haben!“  
„Witz Müllinghoff trat mit einem raschen Entschluß, das Blatt in der Hand, auf ihn zu.  
„Wer sagt das?“  
„Üblicher Casse richtete sich drohend auf.  
„Ich!“  
„Das kann jeder sagen!“  
„Deswegen bin ich ja hier!“  
„Beweis!“  
„Es wurde verächtlich um Casses Mund.  
„Die haben nicht!“  
„Bon wem?“  
„Von Ihrer eigenen Hand!“  
„Was?“  
„In Ihrer früheren Wohnung . . .“  
„Da können Sie lange Hausführung fassen!“  
„Wir haben es noch einmal getan . . . und das belastende Material gefunden . . .“  
„Das ist nicht wahr!“  
„Cassee prallte verächtlich auf die Brust.  
„Bon Ihnen beim Ausgang übersehen! Ein paar Papierchen im Spalt der Schreibtischklappe! Blätter mit Ihren Lebungen in der Handchrift meines Mannes!“  
„Nicht wahr! Nicht wahr!“  
„Die zwei Blätter liegen bei uns!“  
„Cassee ließ einen schmalen Reihlauf aus. Er bracht sein Taschentuch zum Vorschein und wuschte sich den kalten Schweiß von der Stirne.  
„Der Staatsanwalt wird Ihnen das Weiter erzählen. Er hat die Beweisstücke hier in Händen . . .“  
„Etwas für mich verzeihen Sie mir, Herr Diener . . . So, wie ich hier Ihre Falschung fass!“  
„Der Staatsanwalt kann mir nichts beweisen!“  
„Cassee schrie es mit abgeblenden Blüthen, in der blinden Wut der Notwehr.  
„Das ist nicht wahr, daß er was hat! Ich hab' doch alles verlesen!“  
Eine jähe Bewegung der beiden andern.

Cassee lachte, schaute sie fragend an. „Pflücht begriff er. Ein Gurgeln des Schredens. Er schlug sich auf die Hand vor den vererrerten Mund. Er plumpste auf einen Stuhl, stieg das Kinn in die Faust, stierte auf die Kapote an der Wand.  
„Oh - ich weiß!“  
„Ich hab' doch so gut nachgehakt in dem Sekretär!“  
„Cassee war dem Heulen nahe. „Gott weiß, wo ich das verfallen hat. Nun ist alles falsch - die Wille in Daarlem - die die Holländerin - Tulpen hab' ich malen wollen.“  
„Und Graf Rabach war vor Erregung blaß geworden.“  
„Es hilft Ihnen nichts!“  
„Nun haben Sie sich in Ihrer Angst verschauert!“  
„Ich hab' doch so gut nachgehakt in dem Sekretär!“  
„Cassee war dem Heulen nahe. „Gott weiß, wo ich das verfallen hat. Nun ist alles falsch - die Wille in Daarlem - die die Holländerin - Tulpen hab' ich malen wollen.“  
„Das verzweifelte Stöhnen des kleinen Mannes füllte das Zimmer. Graf Rabach wandte sich leicht an Etra.  
„Warum haben Sie mir denn um Gottes willen nicht schon früher verraten, daß Sie die Beweisstücke behalten?“  
„Und die junge Frau, ebenso gedämmt!“  
„Ich hab' Sie nicht geliebt! Er trat mir nur eine plötzliche Eingebung: Damit frieg' ich ihn!“  
„ . . . Und Sie haben ihn überumpelt!“  
„Sagen Sie ihm nicht, daß der Fund in seiner Wohnung nur in unserer Einbildung existiert! Lassen Sie ihn in dem Wald, das mir Material gegen ihn in Händen haben! Um so leichter werden Sie ihn los!“  
„Winter Cassee hörte das nicht. Er sah und stierte verzweifelt vor sich hin. Immer waren sie die Richter, diese anderen, die habe von der Schwärze her. Viele großen Derrern und ihre Zöhne.  
„Ich bin froh, gnädige Frau, daß ich Ihnen das Ding schon vorher aus freien Stücken und in gutem Glauben gegeben habe!“  
„Sagen Sie ihm nicht, daß Sie gehandelt haben wie ein Dieb!“  
„Sie wandte sich zur Tür und blieb stehen. „Wir sind am ver-





Montag, den 5. Dezember 1932

## Eufner über Arbeitsbeschaffung. Für volle Ausnutzung der verfügbaren Mittel. — Gegen „unnütze“ Preisbewegung.

Reichsfinanzpräsident Dr. Eufner sprach am Samstag mittig auf der Jahresversammlung des Bundes der Freunde der Deutschen Wirtschaft und Währung. Dr. Eufner ging davon aus, daß die Ansicht, daß sich der in dem bestehenden Regierungsprogramm enthaltene privatwirtschaftliche Beschäftigungsbau nicht bewährt habe, ein vorläufiges und unbedenkliches Urteil darstelle. Die Steuererläufe seien durch die Beschlässe der Reichsbank für ein Kreditinstitut von besonderer Höhe, in einjähriger Ausnahmestellung gemacht worden. Der Steuererläufgedanke müsse mehr in die breite Masse der Steuerzahler eindringen. Von den 700 Mill. RM., die für die öffentliche Arbeitsbeschaffung bereitgestellt seien, ist bis heute nur etwa die Hälfte durch wirkliche Auftragserteilung verwertet worden. Die Reichsbank habe angefragt, ob nicht gewisse, erst im Frühjahr mögliche Arbeiten zurückgestellt und die dadurch freiwerdenden Mittel für andere dringlichere Arbeiten verwendet werden könnten. Die 700 Mill. Reichsmark Vorkapitalien in Form von Steuererläufen seien noch so gut wie unbenutzt, da annehmend nur recht wenige Neueinstellungen im Hinblick auf die bevorstehenden Arbeiten erfolgt seien. Dr. Eufner vertrat die Anschauung, daß die Verlegung dieses Teiles der Reichshilfe auf die Seite der öffentlichen Aufträge ein in dem bestehenden Privatwirtschaftlichen Standpunkt aus dem Unbilligen im ersten, die findere Mäßigung darstellende. Könne das Reich jetzt Anleihen aufnehmen, so würde niemand etwas dagegen einwenden,

daß in gewissem Umfange öffentliche Aufträge vergeben würden. Wolle man die großen, noch unerschöpften Möglichkeiten des Regierungsprogramms zum Teil auf neuem Wege ausnutzen, so dürfe man nicht vergessen, daß der Kreditanspruch unerschöpflicher Quellen von der Staatskasse her abgelehrt seien. Selbstverständlich müsse auch der einem gegebenen Verwendungszweck der 700 Millionen die Form der Steuererläufe beibehalten werden. Bei der Verlegung der öffentlichen Arbeiten sollte nicht recht viele kleine und mittlere Unternehmer bevorzugt werden. Die Reichsbank habe die Aufgabe, darauf zu achten, daß sich nicht im Zusammenhang mit vergrößerter Arbeitsbeschaffung eine funktlose Preisbewegung entwickle. Steuererläufe unter Aufhebung des bisherigen Verwendungszweckes zur Finanzierung öffentlicher Aufträge verwendet werden, so ließe die Reichsregierung vor der schweren Frage, den Gemeinden die Verabreichung dieser Steuererläufe weitgehend zu überlassen, und der Staat würde dann sein, den Gemeinden Möglichkeiten über das Maß ihrer gegenwärtigen Leistungsfähigkeit hinaus zu eröffnen. Verhältnissen und Verfügungen des Kreditinstituts, so führte Dr. Eufner weiter aus, für die Steuererläufe unter Aufhebung des bisherigen Verwendungszweckes zur Finanzierung öffentlicher Aufträge verwendet werden, so ließe die Reichsregierung vor der schweren Frage, den Gemeinden die Verabreichung dieser Steuererläufe weitgehend zu überlassen, und der Staat würde dann sein, den Gemeinden Möglichkeiten über das Maß ihrer gegenwärtigen Leistungsfähigkeit hinaus zu eröffnen. Verhältnissen und Verfügungen des Kreditinstituts, so führte Dr. Eufner weiter aus, für die Steuererläufe unter Aufhebung des bisherigen Verwendungszweckes zur Finanzierung öffentlicher Aufträge verwendet werden, so ließe die Reichsregierung vor der schweren Frage, den Gemeinden die Verabreichung dieser Steuererläufe weitgehend zu überlassen, und der Staat würde dann sein, den Gemeinden Möglichkeiten über das Maß ihrer gegenwärtigen Leistungsfähigkeit hinaus zu eröffnen.

## Starke Steigerung der Weinpreise. Die Hoffnung auf Amerika verzerrt den Wein.

Als Problem wird gemeldet: Die in Winterreifen trotz aller Erwartungen fast bodenlos gestiegenen Erwartungen auf das Futur (Zukunft) nach den Vereinigten Staaten haben ein außergewöhnliches Ansehen der Weinpreise an der Wofel bewirkt. Nach hiesigen Berichten ist es heute kaum noch möglich, kleine Weine unter 800 RM. für das Futur zu kaufen. Weine des 1933er Jahres sind fast überhaupt nicht mehr zu bekommen, da in der letzten Zeit Hamburger und Bremer Händler die vorhandenen Kellerbestände im weitestlichen aufgefassen haben, um zu verkaufen. In Folge dessen ist der Preis für kleine Weine unter 800 RM. für das Futur zu kaufen. Weine des 1933er Jahres sind fast überhaupt nicht mehr zu bekommen, da in der letzten Zeit Hamburger und Bremer Händler die vorhandenen Kellerbestände im weitestlichen aufgefassen haben, um zu verkaufen. In Folge dessen ist der Preis für kleine Weine unter 800 RM. für das Futur zu kaufen.

sehen. Am Promptmarkt wurden die Notierungen für beide Brotpreizearten um 1 M. ermäßigt, im Viehmärktegebiet betragen die Preisbewegungen im allgemeinen 1/2 M., nur Besenweizen war stärker gedrückt. Die Zuteilungen der Staatsfinanzen erreichten keinen größeren Umfang. Weizen- und Roggenpreise sind zu unveränderten Preisen angeboten, jedoch sind die Weizen, insbesondere bei Weizenmehl, zu Preisbewegungen bereit. Am Getreidemarkt waren die Meinungen geteilt, jedoch waren getriebene Preise im allgemeinen schwer durchzuführen. Getriebe liegt bei weiter rubigem Geschäft ziemlich flach.

### Berliner amtliche Devisenliste vom 3. Dezember

Devisen	100 Reichsmark	100 Fremdwährungen
1 Dollar	24,29	4,217
100 Reichsmark	100	100
100 Reichsmark	16,41	16,49
100 Reichsmark	80,92	81,08
100 Reichsmark	58,27	58,39
100 Reichsmark	12,46	12,48
100 Reichsmark	79,73	79,87
100 Reichsmark	69,93	69,97
100 Reichsmark	69,93	69,97
100 Reichsmark	51,95	52,05
100 Reichsmark	—	—

## Erhöhter Stidstoffabgab.

Das Stidstoff-Syndikat, G. m. b. H., berichtet: Der Absatz im November war gestiegen, jedoch höher als im Oktober. Der Absatz im Dezember wird für Ende November 1932 übertrifft denjenigen der gleichen Zeitperiode des Vorjahres erheblich. Der bei der Verteilung von Stidstoff Ammoniak als Nebenprodukt gewonnen — vorübergehend ausverkauft — ist zur Zeit wieder prompt lieferbar. Das Stidstoff-Syndikat zieht zur Zeit aus dem Europa-Devisen-Anhalt der Zahlung in Berlin, wo es zur Warte wohnt, in die in jenem Reichsland, nämlich, Berlin, Reichshaus Rüdter, 910, um.

### Goldmarken-Vertrieb. Anleihen

Goldmarken	100 Reichsmark	100 Fremdwährungen
100 Reichsmark	78,00	78,00
100 Reichsmark	78,00	78,00
100 Reichsmark	78,00	78,00
100 Reichsmark	78,00	78,00
100 Reichsmark	78,00	78,00
100 Reichsmark	78,00	78,00
100 Reichsmark	78,00	78,00
100 Reichsmark	78,00	78,00
100 Reichsmark	78,00	78,00
100 Reichsmark	78,00	78,00

## Freundlich.

Berlin, 5. Dezember. Im vorläufigen Frühjahr wird die Haltung, wie am Montag nicht, abnehmend. Man glaubt weiter mit einer nicht unbedeutenden Tendenz rechnen zu können und versucht diesen Eintrag mit dem sommerlichen Ausweg der Zählung der Arbeiter, welche bei Zuerst des Publikums enthält, wird in erster Linie mit der Frage für Romanerle erachtet. Man verzweifelt nicht an der Lage, da die Öffentlichkeit der Bergwerks A.G. ohne Verlust abgeschlossen hat, nur mit Befriedigung bemerkt. Am Getreidemarkt machte die übliche Entspannung nach dem letzten Schritte. Der Satz gab 1/2, teils 1/4 nach. Das Futur war mit 3,19 wieder etwas erhöht.

## Leiniger Börse vom 3. Dezember

Waren	Preis	Waren	Preis
Alp. D. Cred.-A.	62,50	Mansfeld Bergb.	22,00
Chromo Nalok	120,00	Pittler Maschinen	54,00
Cröllwitzer Papier	120,00	Polyphon	—
Falkenberg-Gard	120,00	Rauhaufw. W.	102,00
Kasseler Jute	120,00	Rauhaufw. W.	102,00
Kirchner & Co.	120,00	Riqueur & Co.	68,50
Landchaft Leipzig	120,00	Fahberg, Liel & Co.	98,00
Langhans-Holz	120,00	Schlenker-Holz	—
Leipa, Baumwolle	120,00	Schubert & Salzer	173,00
do. Wollwolle	120,00	Sonderm. & Siler	87,00
do. Hd. u. V-B.	120,00	Thüringer Kampann	92,25
do. Hier Riebeck	120,00	do. Woll	121,00
Lindner Gotfr.	120,00	Zuckerraff. Halle	43,50

## Berliner Produktennachr.

Berlin, 3. Dezember. In der Wochenberichterstattung wird wieder vom geringen Internationalsitz, da man erst Klarheit über die Befragung des Ernährungsministeriums gewinnen will. Das Inlandsangebot erreichte kein größeres Ausmaß, als in der letzten Woche. Die Währungs- und der Handel nur sehr vorläufig, da der Markt vom Mehlabsatz und vom Getreide wert

### Baselstabelle. + bedeutet über, - unter 100

Waren	Preis	Waren	Preis	
Gröndin	5,1-1,92	11	Wulzig	4,1-0,04
Tröbde	5,1-1,92	11	Tredsen	4,1-1,87
Berlin	5,1-1,92	11	Sargen	4,1-1,87
Galbe, C.B.	5,1-1,92	11	Stittenberg	4,1-1,87
Unterpegel	5,1-1,92	11	Rehlan	4,1-1,87
Gröndin	5,1-1,92	11	Rehlan	4,1-1,87
Stamburgo	5,1-1,92	11	Sarbo	5,1-1,92
Cherpegi	5,1-1,92	11	Waldberg	5,1-1,92
Unterpegel	5,1-1,92	11	Tanger	5,1-1,92
Stamburgo	5,1-1,92	11	Stamburgo	5,1-1,92
Cherpegi	5,1-1,92	11	Stamburgo	5,1-1,92
Unterpegel	5,1-1,92	11	Stamburgo	5,1-1,92
Sarbo	5,1-1,92	11	Stamburgo	5,1-1,92

## Verhandlungen über Umformung des Hypothekendarlehts.

Abklärung der Sonderbesitzer. Anträge. Wie man von unterrichteter Seite hört, ist bei den im Reichsfinanzministerium geführten Verhandlungen, an denen u. a. die Vertreter der Hypothekendarlehts-Sonderbesitzer sowie der Sparkassen, Realcreditinstitute usw. teilgenommen, der von den Hausbesitzervereinigungen gestellte Antrag auf einheitliche Umformung der bestehenden Hypothekendarlehts in Hypothekendarlehts der Haus- und Grundbesitzer in einheitliche Darlehensdarlehten von den Realcreditinstituten abgelehnt worden, weil keinerlei Anhalt für eine solche einseitige Maßnahme auf dem Hypothekendarleht vorliegt. Soweit die Sonderbesitzer, die Anwendung von Tilgungsmöglichkeiten bei den von diesen Instituten abgegebenen Hypotheken in beschleunigter Weise zu. Eine ganze Reihe von Sonderfällen hat nun den Schlichtern entgegenzukommen, nämlich den Sonderbesitzern, die 50 % Proz. oder mehr geklärt, wobei die betreffenden Schuldner jedoch die früheren Beträge in unveränderter Höhe weiterzahlen. In dem Rahmen der Schlichtung tritt die Tilgung der Sonderbesitzer in den Vordergrund, wie schon mitgeteilt, die Schlichtungsergebnisse offen den Sonderbesitzern von 6 auf 5 % Proz. herabzusetzen, um die Darlehens-

## Stellung mit der Spanne von 1/4 Proz. vornehmen zu können.

Berliner Produktennachr. vom 3. Dezember. Am 1. Dezember 1932 sind die Preise für 1000 kg netto, alles in Wert. Weizen, 191-193 Bitt. Erdbeeren 21,00-26,00. Futterweizen 14,00-16,00. Roggen 15,00-16,00. Gerste 14,00-15,00. Hafer 14,00-15,00. Mais 14,00-15,00. Kartoffeln 14,00-15,00. Rüben 14,00-15,00. Schweinefleisch 14,00-15,00. Schlachtkörper 14,00-15,00. Eier 14,00-15,00. Milch 14,00-15,00. Butter 14,00-15,00. Käse 14,00-15,00. Fleisch 14,00-15,00. Fisch 14,00-15,00. Obst 14,00-15,00. Gemüse 14,00-15,00. Holz 14,00-15,00. Steine 14,00-15,00. Zement 14,00-15,00. Eisen 14,00-15,00. Stahl 14,00-15,00. Kupfer 14,00-15,00. Zinn 14,00-15,00. Blei 14,00-15,00. Silber 14,00-15,00. Gold 14,00-15,00. Diamanten 14,00-15,00. Edelsteine 14,00-15,00. Perlen 14,00-15,00. Schmuck 14,00-15,00. Uhren 14,00-15,00. Brillen 14,00-15,00. Bekleidung 14,00-15,00. Schuhe 14,00-15,00. Möbel 14,00-15,00. Elektro 14,00-15,00. Maschinen 14,00-15,00. Fahrzeuge 14,00-15,00. Flugzeuge 14,00-15,00. Schiffe 14,00-15,00. Dampfer 14,00-15,00. Züge 14,00-15,00. Autos 14,00-15,00. Motorräder 14,00-15,00. Fahrräder 14,00-15,00. Spielzeug 14,00-15,00. Bücher 14,00-15,00. Zeitungen 14,00-15,00. Zeitschriften 14,00-15,00. Musik 14,00-15,00. Kunst 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Wissenschaft 14,00-15,00. Religion 14,00-15,00. Philosophie 14,00-15,00. Ethik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15,00. Anatomie 14,00-15,00. Physiologie 14,00-15,00. Pathologie 14,00-15,00. Pharmakologie 14,00-15,00. Medizin 14,00-15,00. Zahnmedizin 14,00-15,00. Tiermedizin 14,00-15,00. Veterinärmedizin 14,00-15,00. Landwirtschaft 14,00-15,00. Forstwirtschaft 14,00-15,00. Fischerei 14,00-15,00. Jägerei 14,00-15,00. Sport 14,00-15,00. Freizeit 14,00-15,00. Kultur 14,00-15,00. Erziehung 14,00-15,00. Pädagogik 14,00-15,00. Psychologie 14,00-15,00. Soziologie 14,00-15,00. Ökonomie 14,00-15,00. Politik 14,00-15,00. Geschichte 14,00-15,00. Geographie 14,00-15,00. Biologie 14,00-15,00. Chemie 14,00-15,00. Physik 14,00-15,00. Astronomie 14,00-15,00. Meteorologie 14,00-15,00. Botanik 14,00-15,00. Zoologie 14,00-15







Mitten aus seiner Schaffensfreude entriß uns der unerbittliche Tod infolge Herzschlags unseren herzenguten, um uns treubestorgten Gatten und Vater, meinen innigstgeliebten, einzigen Sohn

den Hotelier

# Georg Müller

chem. Hofrätur des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Schmerzerfüllt

Marta Müller, geb. Fiedler  
Margarete Müller } als Töchter  
Elisabeth Müller }  
Wwe. Lina Müller

Eisleben (Luthersstadt), Glauchau, 3. Dez. 1932.  
Hotel Goldener Löwe.

Mittwoch 2 Uhr Trauerfeier im Hause, anschließend um 3 Uhr Feier in der Friedhofskapelle und Einäscherung.

Statt Karten!

Heute starb plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerohn und Schwager

# Oswald Eisentraut

Ritter hoher Orden

im 44. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Margaretha Eisentraut, geb. Elsner und Kinder  
Frau verw. San.-Rat M. Eisentraut, geb. Zahnert  
Gerhard Eisentraut und Frau Margarete, geb. Schütze  
Saubach  
Margarete Eisentraut, Muthers  
Familie Max Elsner, Leipzig.

Freyburg a. d. U., Edelacker, 3. Dezember 1932.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. Dezember 1932, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute abend nahm Gott unsere liebe Mutter und Großmutter

# Frau Rosine Cramer

geb. Schulz

in gesegnetem Alter von 82 Jahren durch einen sanften Tod zu sich. Hiob 1, 21.

Prof. Pastor August Cramer,

Studienrat in Hindenburg O.-Schl.

Edith Cramer geb. Ahrens.

Dr. med. vet. Max Cramer,

Schlachthofdirektor in Elbing.

Josephine Cramer geb. Enoch.

Halle a. S., den 3. Dezember 1932

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 7. Dezember, 14<sup>1/2</sup> Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.



Gestorben:

Halle. Kaufmann Carl Voigt, 80 J.  
Etnsch. 6. 12. 3 Uhr Gertraud geb.  
Friedhof. — Elise Voigt geb.  
Humb. 71 J., Beerd. 6. 12. 15  
Uhr. — Elise Herrmann, 39 J.,  
Beerd. 6. 12. 14.30 Uhr Gertr.  
Friedhof. — Gertraud Gude, 25  
Jahre, Beerdigung 5. 12. 12.30  
Uhr GutsMuths.

Großen. Handwerksman Edward  
Rohlfahrt, 76 J., Beerd. 5. 12.  
15 Uhr

Defau. Maria Stief geb. Siegerl,  
46 J., Beerd. 6. 12., 15.30 Uhr.

Großen. Bina Ritter geb. Frigische,  
64 J., Beerd. 5. 12., 16 Uhr.

Hausburg. Quartiermeister Hr.  
Augustin, 29 J., Beerd. 5. 12.,  
15 Uhr. — Margarete Schuchof-  
ff geb. Augustin, 38 J., Beerd.  
5. 12., 15 Uhr.

Zandern. Wwe. Maria geb.  
Bergh, 86 J., Beerd. 6. 12., 14  
Uhr.

Trebnitz. Wirtin Watter Schmidt,  
Einäscherung 5. 12., 15.30 Uhr.

Am Freitag, dem 2. Dezember entschlief im 83. Lebensjahr nach einem arbeitsreichen Leben mein langjähriger Hofmeister

# Herr August Sachse

Der Verstorbene hat in treuester Pflichterfüllung seine Kräfte meinem Gute in Neuhausen gewidmet und ist mir und meiner Familie ein treuer Mitarbeiter gewesen. Sein Andenken wird bei uns unvergessen bleiben.

Gustav Humbert.

Rittergut Dammendorf, den 3. Dezember 1932.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme und Ehrung, welche uns beim Heimzuge unseres innigstgeliebten Verstorbenen in so wohlthuender Weise zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Caleis für seine trostreichen Worte, sowie Herrn Baron v. Krosigk und Herrn Direktor Glaser, den Beamten und der Arbeiterschaft der Zuckerfabrik Heimsdorf, Schwittersdorf und dem Kriegerverein.

Frau Amalie Pötsch  
und Kinder.

Bösenburg, den 3. Dezember 1932.



CEGR. 1917  
**OPTIK**  
**W. TROTTE**

Optik :: Halle (Saale)

Größe Steinstraße 16

Noch  
sehrbillig

Neue Sultaninen

prima 34,3 42,3 50,3

1. Pfd. 34,3 42,3 50,3

2. Pfd. 44 - 50,3

Neue Ia Mandeln

1/2 Pfd. 46,3 58,3 70,3

Pflaster, weiß 1/2 Pfd. 55,3

Kümmel 1/2 Pfd. 16,3

Bornschein

Mittelstraße 21.

1 Sonderposten

100 Tuzend wollene, schwarze und braune

# KINDER-STRÜMPFE

soßb unersifant!

Machen Sie schnell Gebrauch von dieser Gelegenheit, der Vorrat ist nicht groß!

- Größe 1 **25** Pfg.
- Größe 2-3 **48** Pfg.
- Größe 4-5 **68** Pfg.
- Größe 6-7 **78** Pfg.
- Größe 8-9 **88** Pfg.
- Größe 10, 11, 12 **98** Pfg.

# MICHEL

HALLE AM MARKT

Wied' b soll lößt man  
bai Naumann' b wassfan

- die waschen schonend mit
- weichem Wasser und nicht teuer!

Fabrik: Jacobstraße 30

Ein Geschenk für Ihr Kind

in diesen schlechten Zeiten muß billig, praktisch und haltbar sein.

Schulturnister mit Lederriemen . . . . . 9,95

ganz Leder . . . . . ab 4,25

Schulmappen, ganz Led. ab 5,10

Frühstücksstaschen, Vollrindleder . . . . . 1,40

Paul Goldner

Halle, Leipziger Straße 79

neben Hotel Rötes Rad



Die halbe Zeit

braucht die Hausfrau zum Reinemachen, wenn sie unsere gute Teppichkehr-Maschine benutzt.

Teppichkehrer — Teppichschoner 15,50 12,- 6,90

Bohnerbürsten 4,50 3,85 1,85



Kolossal billig

infolge Riesenfängen:

Hochfeine, fette, zarte

Sprotten **27** Pf.

Kiste nur

ausgewogen 1/2 Pfd. 12 Pf., 1/4 Pfd. nur 2 Pf., eine Delikatess und doch ein billiges Nahrungsmittel in der

Bleyle-

Kleider

Anzüge

Pullover

Westen

Hosen usw.

Fabrikniederlage bei

H. Schneo Nachfolger

Gr. Steinstraße 84

Familien-Ankäufer

werden schnell und sauber ausgeführt

Olte Jantel-Ankäufer



Etwas wirklich Hochfeines, ganz was

Besonderes, dabei sehr billig

sind unsere

Neuen Fettheringe Stk. **5** Pf.

10 Stk. 45 Pf., 5 Stk. 23 Pf.

Neue Vollheringe . . . Stk. 7 Pf.

10 Stk. 65 Pf., 5 Stk. 33 Pf.

empfehl HUTH als  
Weihnachtsgeschenk!

Schenken Sie lieber ein Paar ROGO  
als zwei Paar weniger gute Strümpfe

Nur das Beste macht lange Zeit  
Freude, und die Sachverständigen  
unseres Hauses halten ROGO-  
Strümpfe für die besten

Die Farbauswahl ist jetzt bei  
uns besonders reichhaltig!

ROGO für... 1,95

ROGO für... 2,45

auf jeden Fall empfehlen wir  
ROGO-STRÜMPFE

# HUTH

HALLE-SAALE

Folgen des Rebels.

Wieder, Freitag mittag wurde auf der Gasse...

Die Sieger im Staffongreß.

Altenburg. Die Tischfußballarbeiten sind beendet. Es spielten 466 Tische zu vier Personen.

100 Jahre alt.

Müßeln. Am 4. Dezember vollendete Frau Christiane v. B. ihr 100. Lebensjahr.

Winterportgelände im Harz.

Wassnagel. Finanzminister Dr. Rüdenhal wollte, wie schon berichtet, mit Vertretern des Landesparlaments...

Jagdergebnisse.

Dornstedt. Die hier abgegebenen Treibjagd der Jagdgesellschaft wurden von 13 Schützen...

Settin. (Fahre z. Tod) Als der am Ende der Jahr lebende Formier-Friedrich Depardé...

lebende Naturen, Graf über mit seinem: Sie können uns doch zum Abschied die Hand geben!

Tonio Sabdach beugte sich kumm über die Rechte der jungen Geheirateten. Er geleitete sie bis zum Tod seines Kaufes.

Darf ich Ihnen meinen Wagen anbieten, gnädige Frau?

Danke! Ich laufe mit der frohen Volksgaue zu Fuß zu meinem Mann!

Und ich lasse mich bei Ihrem Gatten entführen und ihm Glück wünschen!

Wann?

Zu Ihnen, gnädige Frau!

Graf Sabdach setzte in das Kabinett zurück. Dort sprach Gabasse mit ihren Augen auf.

Geld! leuchte er. Fort - solange es noch Zeit ist! Diese Frau bringt mich um!

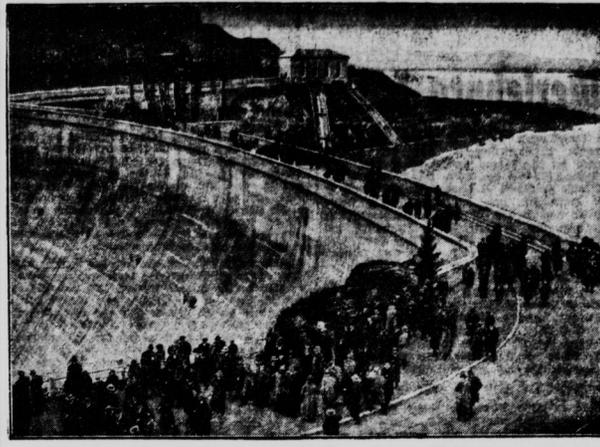
Hier haben Sie das Röhrling! Ich möchte Sie, daß Sie über die Grenze kommen!

Auf Nimmerwiedersehen! Wenn Sie sich einmal noch in Deutschland blicken lassen, sind Sie geleistet!

Günther Gabasse war weg. Vor dem Ramur hand Tonio Sabdach. Sein Gesicht war stöhnig herfürlich.

Ein von Müllinghoff ging die Poststraße hinab, nicht wie eine Dame - eine Geheimrätin - geht. Sie lief ihres Weges in der Ecke der Königsträger Straße kam ihr etwas

Deutschlands größte Zalpierre eröffnet.



Die zur Eröffnung geladenen Gäste beim Befestigungsgang an der Sperrmauer.

Aus dem Unhaltler Land

Der Griff durch die Scheibe. Versung. Es hat nachmittags ein Raffekränzchen im Kellertorpart. Da man Licht gemacht hatte, wurden die Gardinen gezogen...

Unter den Räderwegen. Pfesal. Hier erlitt das Sohn des Amtmanns Wunde eines schweren Betriebsunfall. Beim Befestigen eines mit Säben beladenen Wagens rutschte er ans und geriet unter die Räder des viele Seentner schweren Wagens.

Sorgen um das Theater. Affien. Wie in den Vorjahren, hat die Stadttheater-Gesellschaft m. b. H. (Stadt und Kreis Röhren) das Dessauer Friedrich-Theater und das Halle'sche Stadttheater zu 14 Gastspielen verpflichtet.

Blondes, unmaßstäblich langes entgegen. Wachte bei ihrem Anblick düster halt. 'Luz! Bobin?' 'Ich renn' so auf den Straßen 'rum!' 'Und wohin?' 'Zum Grafen Sabdach! Jetzt wird's allmählich Zeit! Jetzt soll er mich kennenerkennen! Ich bin in einer gefährlichen Stimmung!' 'Du bist nicht gefährlich, sondern, Gott sei Dank, überflüssig! Komm! Der Sabdach ist erledigt!'

Die Geheirateten von Müllinghoff drehte den Kopf einwärts um - in die Richtung, aus der er gekommen. Sie schien seinem verlorenen Blick bildhübsch - jugendlich - mit den geröteten Wangen, den glänzenden Augen.

'Marsch, Luz! Willst du gleich parieren, du gräßlicher Junge!' 'Was ist denn passiert?' 'Das erzählt zuerst mein Mann und nicht du!' 'In der Diele seiner Wohnung hand hielt der Geheiratete von Müllinghoff. Er war zu matt, selbst zum Jern.

'Den bringt du da wieder an, Etta?' sprach er leise und leidend. 'Ich möchte meinen Totengräber nicht immer wieder sehen!' 'Ach, Alernens - ich bringe was anderes als diesen Jungen da. ... Komm schnell ins Zimmer! Da nimm! Da sieh! Da sieh! Tonio Sabdach sieht es dir! Er läßt dich um Entschädigung bitten!' Etta Müllinghoff schaute atemlos nach der Denecke. 'Wohin sei Dank! Der Frau hat heute noch eingezahlt!' 'Schnell! Gehe mit dem Unglücksding ein neues Unglück geschieht!' Sie rief dem Geheirateten das Blut mit seiner nachgeschmitzten Krawatte und darüber den Keulensagen eines Affenlebenslichts aus der Hand und stierte damit neben dem aufgerissenen Dementen nieder. Der Brandstifter übergrüßte ihr leidenschaftliches, häßliches Gesicht. Zell ihre Stimme:

ist ja noch Deckung für gleiche Kinderermagungen vorhanden, dann aber ist man an Ende, da weder die Stadt noch der Kreis in der Lage sind, weitere Zuschüsse leisten zu können. Für das Kunstleben Röhrens wäre es höchst bedauerlich, wenn die Gastspiel-Vorstellungen nicht durchgehalten werden könnten. Es soll deshalb mit allen Mitteln versucht werden, die Einnahmen zu steigern. Vor allem will man den Abonnenten für jeden vollbesetzten Platz ein Zugabegonnenem zum halben Preise anbieten. Auf die Weise hofft man über die finanziellen Schwierigkeiten hinwegzukommen.

Kommunistische Geschichten.

Polka. In den letzten Tagen haben die Kommunisten hier auf den Straßen und bei Geschäftseingängen hochoperatives Schriftmaterial verbreiten lassen. Es handelt sich dabei um eine sechsteilige Druckschrift, die unter dem Titel 'Der rote Frontbündel' eingehend ausgearbeitete Anweisungen für die Verfassung des Proletariats und die Bündelung von Geschäften enthält. Neben dem Einbruch in Maschinenfabrik wird das Mitführen petroleumgetränkter Vapen zur Brandlegung und die Herstellung von Handgranaten unter Verwendung von Dynamit empfohlen. Darüber hinaus sollen die Parteigänger an Viehhäfen und Eisenbrücken in heimischen Fabriken und bei Verladung von Eisenbahnwagen verpflichtet werden. Die Druckschrift sieht die Auffstellung besonderer Kampfteilungen vor, die als Waffen Schmähreden aller Art, Bomben, feischende Messer, Schlagringe, Stacheldraht...

'Zus Feuer mit allen Feinden Bismarcks!' Eine rote Karte flackerte auf. Flamme den Pflichten ließen über schwarz verhöhtes Papier. Erloischen in einem Hüpfen weißer Äste. Etta verzerrte die Lippen um dem Schürzen zu Staub. Sie kam auf. Sie sah auf ihren Mann. Der konnte vorerst nichts tun, als die Hände zusammenzulegen und zu sagen:

'Ein danket alle Gott - aber nun erlaßt mir ... Stören Sie nur jetzt nicht, Franz!'

'Ich muß, Herr Geheiratet! Es läßt sich dringendst ein Herr vom Geheimen Zivilsekretariat melden, mit einer freundlichen Nachdenken Herrn Geheirateten von Exzellenz von Cancans verhandeln.'

Alernens von Müllinghoff's Antlitz weiterleuchtete plötzlich von neuem Glanz. Er eilte hinaus. Seine Frau und sein Knecht waren allein. Der Feuerzunder war fort. Die Hände waren verlegen. Sie gab dem jungen Mann die Hand.

'Und nun geh, Luz! Und laß es dir gut gehen!'

'Etta ... 'Geh - weit - weit von hier, Luz - so man frogen kannst, von hier und von mir!'

'Wir folgen uns nicht mehr sehen ... 'Erkenn wenn wir mal beide alt geworden sind! Vorher nicht! Vorher nicht! Das ist besser! Dann bist du hoffentlich ein bisschen vernünftiger, und ich hab' auch nur noch eine ferne Erinnerung daran, daß ich einmal im Leben nicht so fürstbar vernünftig war wie sonst! Aber ich muß es sein! Du bist ein Mensch der Pflicht und will es bleiben!'

Der Geheiratete von Müllinghoff trat wieder ein. Sein launiges, glattrasiertes Gesicht war feierlich verklärt. Er näherte sich, seiner Frau und drückte ihr einen bedeutungsvollen Luz auf die Lippen.

Meinen gehorsamen Glückwunsch, Exzellenz!

wird Steine misshandeln sollen. Auch die Verwendung von Isodur-Wasser gegen die 'Vollgeheilten' wird empfohlen.

Ein Pfadfinder-Heim im Eblagh.

Kienburg. Nach langem Zuden ist es dem Pfadfinderbunde gelungen, ein Eigenheim zu erhalten. Es befindet sich in einem alten Kahn, den die Wasserbauverwaltung außer Dienst gestellt hat. Der Kahn besitzt eine Länge von 12 Meter und eine Breite von 4 Meter. Der Weg dient den jungen Leuten als Schlafraum, den sie durch eine Luke erreichen. Im Oberen des Rahns liegen die Vorratskammern. Das Innere wurde durch die Pfadfindergruppe in langer Arbeit möglich ausgestaltet. Allerlei Bilder und Sprüche aus der Bundesbewegung zieren die Wände. Von dem Maßstabem zeigt das Bundesbanner mit weißen Beschriftungen im weißen Felde.

Drohungen gegen den Oberstaatsanwalt.

Dessau. Der 34 Jahre alte Arbeiter Karl Aufwuchs ist sehr oft und länger, seit 1926 nur noch mit Englisch vorberbeitet. In einem alten tag bekam er wegen verhängender im Kreise Röhren und in Dessau verurteilt Diebstahls wiederum 5 Jahre 5 Monate Zuchthaus. Er nahm das Urteil ruhig entgegen und erbat sich dann noch einmal das Wort. Er besapnete, daß er nur durch Not zu den Verbrechen gekommen sei, und daß er von Anfang an bei allen Verurteilungen an hart bestraft worden sei. Dann wandte er sich an den Oberstaatsanwalt, dessen Strafanträge er als zu hart bezeichnete. Er werde dafür keine Rache nehmen. Nach seiner Entlassung werde der Oberstaatsanwalt bestimmt darauf rechnen können, daß er ihn innerhalb weniger Tage aus der Welt schaffen werde. Das alles trug er mit unheimlicher Ruhe vor und ließ sich dann ohne jede Widerleitlichkeit abführen.

Friedrich-Theater und Freimaurerei.

Dessau. Die Dessauer Freimaurerlogen: 'Edda zum aufstehenden Licht', 'In den drei Säulen' erklärten: 'Nach dem Bericht über die Landtagsabstimmung am letzten Mittwoch beschäftigten sich die Abgeordneten Dessau, Voepel und Hofmann mit verschiedenen Beschlüssen aus mit der Einstellung der hiesigen Freimaurer zum Friedrich-Theater. Wir haben nicht die Absicht, uns an dieser Theaterabstimmung zu beteiligen. Uns liegt nur daran, festzustellen, was wahr ist. Die Annahme, die Dessauer Freimaurer beschützen wegen der Vorzüge im vergangenen August-September das Friedrich-Theater nicht mehr, ist falsch - wie auch Geheiratet Dr. Schulze nach Mitteilung des Abg. Hofmann zurecht betont hat. Wahr ist, daß wir unseren Mitgliedern ausdrücklich empfohlen haben, die gegen sie gerichtete Kampagne nicht das Theater zu unterstützen, sondern weiter zu abonnieren. Die wiederholte Verharmung des Abg. Voepel hingegen, die Dessauer Freimaurer hätten über das Friedrich-Theater den wirtschaftlichen Vorteil verhängt, ist unmaßstäblich. Die schärfste der Kulturwelt unseres heimischen Theaters wird zu hoch ein, als daß wir fähig wären, auf seinen Ruin hinzuwirken.'

Großwirtsleben. (Die Weltbau-nahme) in einem hiesigen Steinbruch, über die vor einiger Zeit berichtet wurde, ist nur von kurzer Dauer, die gemeldet. Da sich Unannehmlichkeiten wegen dem Auftraggeber und dem Steinbruchbesitzer ergeben, sind die beabsichtigten Lieferungen nicht zustande gekommen. Nach zweieinhalbwöchiger Arbeitszeit wurde daher die Belegschaft des Betriebes, etwa 50 Mann, wieder entlassen.

Und, in der Freude seines Herzens, an seinem Neffen: 'Soeben läßt mir Cancans sagen, daß ich Zivilsekretär Geheiratet Rat und Exzellenz geworden bin!'

Er warf einen liebevollen Blick auf seine Frau:

'Du weinst ja vor Freude?' 'Ja, nach al dem, was man so in den letzten Tagen durchgemacht hat, kommen einem die Tränen!' sagte Etta.

'Seh wohl für jetzt, Luz!' Exzellenz von Müllinghoff richtete dem Neffen die Hand. 'Nimm diese Ehrenurkunde hier und entschuldige bei Dr. Karl Peters mein Ausbleiben heute abend beim Bismarck-Sommers mit meiner Beförderung!'

'Ich werde es anerkennen!' 'Und nun, bitte, geh! Ich möchte allein sein mit meiner Frau!'

'Er geht schon!' sagte Etta. 'Seh wohl, Luz!'

Und Karl Peters sprach: 'Trotzen, hart, hell, in einem leicht narkalen Tonfall, mit dem Knappen und langjamem Kadaverhaftigkeit eines englischen Rudmannes. Darin die Stelle des ersten Saales die Worte unter dem brüchig furch gekappten blonden Schurmerbar. Hinter dem Waidler leuchtete der näheren blaue Blick über die Fährde voll von vielen hundert Mitgliedern der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft.'

Oben an der Vorstandstafel, um Karl Peters herum, der Gründungsmitglied: Mitt blonderem Schnitzwerk, hiesig, der Bankherr und Diener von der Frau, ein funder Medaillenbürger, der Krat und Rittergutsbesitzer Schroeder-Poggelein, Otto Krenndt, der Reichslagsabgeordnete, und noch nahen Exzellenz im Schwarzen Einblet überhäufte, Dr. Jähle.





f.r.: „Was sagen Sie zu der neuen Kapelle im „Astoria“, Herr Jack „Ayton“?“. r.l.: „Großartig dieser Deutsche Nachwuchs an Tanzkapellen!“

**Stadt-Theater**  
Heute, Montag, 20 bis geg. 22½ Uhr  
**Fräulein Bach**  
Oper von P. Graczer  
Uraufführung 20 bis gegen 22½ Uhr  
**für eine schöne Frau**  
Operette von Walter W. Götz  
Zahlung der 3. Stammk.-Rate erleben

**Walhalla**  
Der tolle Lachschlager!  
**Pst! Pst!**  
Musik von Paul Lincke  
Nur bis Sonnabend

Schauburg  
**Ab morgen Dienstag**  
der Tonfilm, von dem  
die ganze Welt spricht!  
**Die herrlichste Leistung**  
dieser großen Schwedin



**Greta Garbo**  
MATA HARI

**Das Schicksal einer berühmten**  
Tänzerin und Spionin!  
Der Film liegt die historische Wahrheit  
zugrunde, das in Vincennes (bei Paris)  
eine beliebte Tänzerin im Oktober 1917  
ständlich erschossen wurde, weil das  
Kriegsgericht Spionage zuzuschreiben  
Deutschlands als erwiesen ansah.

**In deutscher Sprache!**

Ein Film, den das Leben schrieb!  
Noch niemals wurde die große  
Liebe einer Frau so verinnerlicht  
und so großartig dargestellt  
wie hier durch

**Greta Garbo**  
Beginn Werktags: 4.00 6.10 8.15  
Sonntags: 2.25 4.00 6.10 8.15

Der Andrang wird, wie überall gewohnt,  
deber rechtzeitig Plätze sichern!  
Kleine Preise! 50 Pf. bis 1.20

**Obstweinschenke Büschdorf**  
Mittwoch, den 7. Dezember  
**Schlachtfest**  
Es ladet ergeben ein Paul Probst

**Kurhaus Bad Wittekind**  
Dienstag, den 6. Dezember, nachm. 4 Uhr  
Leitung Benno Platz

**Anzeigen**  
in der „Sozial-Zitung“  
schellen Umsatz!

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
Versteigert werden am 15. Dezember 1932,  
10 Uhr, hier, Freuenting 13, Zimmer 40,  
folgende Grundstücke im Wege der Zwangs-  
versteigerung: Wohnhaus Parzelle 13, mit  
hof, 6 a 26 qm, Rangnummer 4099 Markt.  
Das Amtsgeschäft siehe a. S., Nr. 7.

**Riebedplatz**  
4.00 6.10 8.15  
Mittwoch  
letzter Tag!

**Ein Wolkenkratzer**  
des  
Humors!

**Gr. Ulrichstr. 51**  
4.00 6.10 8.15  
Heute  
letzter Tag!

**Schauburg**  
4.00 6.10 8.15  
Heute  
letzter Tag!

**Der Weltgrößte**  
Lebortel!  
Das Testament des  
Carnegie's Golden  
mit  
Maggie Schneider,  
George Alexander,  
Jacob Liedke, Pauline  
Curti, Ida West,  
Jule Falkenstein  
Musik: Otto Stranzy

**Der Räder**  
des Tong  
Aus der berühmtesten  
Unterwelt  
San Francisco

**Lilian Harvey**  
Willy Forst  
Willi Forst in  
**Ein blonder**  
Traum

Gr. Ulrichstr. 51 Gr. Ulrichstr. 51  
Wir haben das alleinige  
Erstaufführungsrecht für Halle  
erworben und bringen  
**ab morgen Dienstag**  
den grandiosen, mit unheimlicher Spannung geladenen  
**Spionage-Tonfilm**



**Das Haus**  
an der Grenze

(Nacht der Schrecken)  
Ein aufregender, packender und geheimnisvoller  
**Spionage-Tonfilm**  
in deutscher Sprache aus den Kämpfen an der  
deutsch-österreichisch-russischen Grenze.

In unerhört packenden Bildern zeigt dieser Film  
das Schicksal eines Meisterspions  
der beauftragt ist, wichtige russische Aufmarsch-  
pläne zu beschaffen, Flucht — Verfolgung — Ge-  
fangennahme — Errettung in letzter Minute —  
das alles in einem Tempo, mit einer drama-  
tischen Spannung, das einem im wahren  
Sinne der Atem stockt.

Ein Film, der durch die Echtheit seines  
Milieus zu einem besonderen Erlebnis  
wird, den Sie unbedingt sehen müssen!  
Hierzu ein vorzügliches Vorpogramm  
und die weltumspannende  
**Fox tönende Wochenschau**  
4.00 6.10 8.15 Uhr

**„Münchner Löwenbräu“**  
Ludwig-Wucherer-Straße 72 — Telefon 21608  
Inh.: W. Goppel  
Morgen, Dienstag, den 6. Dezember  
**Schlachtfest**

**Zwangsversteigerungen**  
Es werden öffentlich meistbietend  
gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Dienstag, den 6. Dezember.  
10 Uhr in Ziegen: 2 Güter;  
11 Uhr in Parndorf: eine Ruhe, Verfam-  
lung der Gläubiger vor dem Osthof.  
Duisitz, Gr.-Holl., Am dritten Platz 6.

10 Uhr Freuenting 13:  
1 große Partie Spiel, 1 Galanteriewaren,  
Dietrich, Ob.-Ger.-Holl., Johannesplatz 15.

11 Uhr in Kammdorf, Oberhof:  
50 Stück Kuepen, 1 Stab, 1 Stausen,  
1 Fahrab, 2 Schwein, 1 Kue, 1  
Zententli.  
Krebs, Ob.-Ger.-Holl., Wetzburger Str. 14.

in Hofen am Ort und Stelle: 1 Verkauf-  
aus (KHO, Pratz), 7 Hekt, 12/60 PSt.  
Ermög. Käufer treffen sich um 16 Uhr  
in der Zentralfälle in Hofen.  
Friedrich, Ob.-Ger.-Holl., in Wansfeld.

**Sport-Artikel**  
für  
Fußball-, Tennis-,  
Hockey-Spieler,  
Ruderer, Turner,  
Radfahrer  
sowie für  
Leichtathletik und  
Touristik  
empfehlen  
in großer Auswahl  
sehr preiswert!

**H. Schnee Nicht.**  
A. & F. Ebermann  
Halle, Gr. Steinstr. 55

Junger Ehepaar  
Judt ein Kind  
in Folge in nehm.  
Mädchen verweigert.  
Ursich Gebe, Rab  
Bibra, Auerh. 7 I.

**Gleuerberatung**  
Buchführung,  
Geb. Hofmannstr. 3a.  
Tel. 29221.

**Gr. Ulrichstr. 51**  
4.00 6.10 8.15  
Heute  
letzter Tag!

**Schauburg**  
4.00 6.10 8.15  
Heute  
letzter Tag!

**Praktisch denken —**  
**Elektrisches schenken!**  
**Lustige Elektrowerbeabende** der Wehag  
am Dienstag, dem 6. Dez., 20 Uhr, in der Saalshofbrauerei  
und am Donnerstag, dem 8. Dez., 20 Uhr, im Stadtschützenhaus

**Alfred Haller**  
vom Stadttheater plaudert über den elektrischen Haushalt.  
MARG. DEHN zeigt das elektrische Kochen.

**Gratisverlosung**  
Eintritt gegen Lösung eines Gutscheins von  
30 Pf., für den entweder 1 Tasse Kaffee mit  
Kuchen oder 1 Glas Bier gerichtet wird.  
Vorverkauf: im Stadtgeschäft und in der Gas- u. Elektrochau.

**Auswärtige Theater**

Neues Theater  
in Leipzig.  
Dienstag, 6. Dez.,  
20—22½ Uhr:  
Nabane Butterfl.  
Miles Theater in  
Leipzig.  
Dienstag, 6. Dez.,  
20—22½ Uhr:  
Florian Geher.  
Ceres-Theater in  
Leipzig:  
Dienstag, 6. Dez.,  
20 Uhr:  
Ich habe einen Engel  
geheiratet.  
Schauspielhaus in  
Leipzig.  
Dienstag, 6. Dez.,  
20 Uhr:  
Nabane Bombob.  
Friedrich-Theater  
in Dessau.  
Dienstag, 6. Dez.,  
Kriabne auf Rajod.  
Stadttheater in  
Magdeburg.  
Dienstag, 6. Dez.,  
20 Uhr:  
Cavall. ruft. Hier:  
Der Fuß der Fee.  
Stadt-Theater in  
Schwarzwasser.  
Dienstag, 6. Dez.,  
20 Uhr:  
Carmen.

**Auch Sie**  
werden  
vom  
gelben  
Fieber  
angesteckt!

**Rundfunkprogramm am Dienstag**  
Leipzig  
Sendelänge 389,6

6.15: Funfgymnastik.  
6.35: Frühkonzert.  
9.40: Wirtschaftsnachrichten.  
9.45: Wetterdienst, Wasserstandsmitteilungen,  
Verkehrsdienst und Tagesprogramm.  
9.55: Was die Zeitung bringt.  
10.10: Schulfunk, Robert-Schumann-Konzert  
für die Jugend.  
10.45: Gartenbaukonzert im Dezember; Dipl.-  
Gartenbauinspektor F. Schmidt, Dessau.  
11.00: Werbemeldungen.  
11.30: Schallplattenkonzert, Werbemeldungen.  
12.00: Ritzkonzert (Schallplatten).  
13.00: Nachrichtendienst, Wetterbericht und  
Zeitungsgabe.  
13.15: Unterhaltungskonzert (Schallplatten)  
Anschließend: Hörfernbericht.  
14.00: Erwerbslosenfunk.  
14.15: Werner v. Siemens, Jnr 40. Wieder-  
kehr seines Lebensjahres; Ing. Friedrich  
Drell, Leipzig.  
14.30: Hörfunkfunk für die Jugend.  
15.35: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00: Das heutige Rom; Ernst Engelst.  
Leipzig.  
16.30: Nachmittagskonzert. Das Leipziger  
Sinfonieorchester. Dirigent: Felix  
Steifen.  
17.30: Wettervorhersage und Zeitungsgabe.  
17.30: Wirtschaftsnachrichten.  
18.00: Veranstaltung in der Zeit moderner  
Dichtungen; Margarete Anton.  
18.30: Sprechfunkfunk; Französisch.  
18.50: Einführung in das Gewandhaus-  
konzert am 8. Dezember 1932.  
19.00: Was heißt die Gewöhnung in der  
Jugendberichterung? Prof. Dr. Johannes  
Richter, Leipzig.  
19.30: Die Entstehung und Entwicklung der  
Jitter; Theodor Ritter, Stuttgart.  
19.50: Volksmusik, Der höfmannische Jitter-  
berlein, Leipzig.  
20.10: Unterhaltungskonzert. Das Leipziger  
Sinfonieorchester. Dirigent: Götmar  
Reber.  
21.00: Konzertgabe des Berufs.

21.10: „Schiff und Schwert.“ Höfliche  
Raumburg von Dr. Raymond Schmidt.  
Anschließend bis 23.45: Bunte Stunde.

**Königswusterhausen**  
Sendelänge 1635

6.15: Funfgymnastik.  
6.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft,  
Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.  
10.00: Neue Nachrichten.  
10.10: Schulfunk.  
11.00: Deutscher Gewerbetag.  
11.30: Vortrag für praktische Landwirte.  
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
12.30: Schulfunk, Französisch für Schüler  
(Anfänger).  
Anschließend: Schallplattenkonzert.  
Anschließend: Wiederholung des Wetter-  
berichts.  
12.55: Neuerer Zeitungen.  
13.35: Neue Nachrichten.  
14.00: Konzert.  
15.00: Hörfernberichte.  
15.30: Wetter- und Hörfernberichte.  
15.45: Frauenkunde.  
16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.  
17.30: Deutsche Geschichte für Fernmann  
Unter den deutschen Völkern (I); Dr. H. Bee-  
wig.  
18.00: Querchnitt durch Arbeitsblätter für  
1933; Dr. Hans Traub.  
18.30: Deutsche Bürger; Geh. Reg.-Rat  
Professor Bobo Gohrt.  
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft  
Anschließend: Kurzbericht des Drahtlosen  
Dienstes.  
19.00: Einheitskurzschrift für Fortgeschrit-  
tete; Prof. Dr. Amiel, Baur Rißler.  
19.30: Seidensilk.  
20.00: Russ Dolo; Norwegisches Euro-  
päische Konzert.  
20.55: Tages- und Sportnachrichten.  
21.10: Schiff und Schwert Höfliche  
Raumburg von Dr. Raymond Schmidt.  
22.10: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.  
22.45: Deutscher Wetterbericht.  
Danach bis 24.00: Spätkonzert.